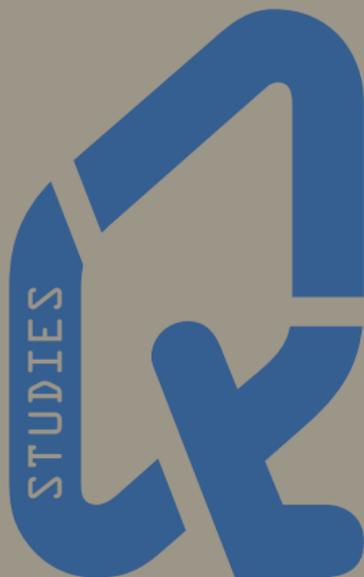


HCU

HafenCity Universität
Hamburg

Universität für Baukunst
und Metropolenentwicklung



#13

WiSe 2014/15

das studium fundamentale

der HCU

[Q]uer [Q]uir1 [Q]ualität [Q]uestion [Q]uantensprung 000



AHOI!

Nach einem Semester der Eingewöhnung mit seinen Höhen und Tiefen starten wir in das erste Wintersemester im Neubau an der Elbe.

Endlich vereint und die Interdisziplinarität auch räumlich nutzen könnend, freuen wir uns Euch wieder ein buntes [Q] STUDIES Programm vorstellen zu können. Darunter Seminare wie *Baumeister*, *Unser tägliches Brot*, *Lifeloggging* und *EnergyCity*; *Arbeitswelten der Zukunft*, *Slum Tourism*, *Migrations- und Integrationstheorien* und *World Online* sowie *Zeitzeugen – ein Jahrhundert Fotografie*, *on AIR!*, *Backstage Mode* und *Der Kurzfilm, die andere Seite des Kinos* oder *Invisible Design*.

Neben den Lehrveranstaltungen aus den drei Lehrbereichen Wissenschaft | Technik | Wissen, Wirtschaft | Politik | Gesellschaft und Kunst | Kultur | Medien bieten wir im WiSe 2014/15 drei verschiedene interdisziplinäre und öffentliche Ringvorlesungen an. Die [Q]uerblicke beleuchten dieses Mal sechs Perspektiven zum Begriff „Systeme“. Die Vorlesung *Von Humboldt zu ECTS – die Universität im 21. Jahrhundert* diskutiert aktuelle Tendenzen des Wandels der Universität in der heutigen Zeit. Und die dritte Vortragsreihe widmet sich in 14 Vorträgen dem Thema *Licht & Schatten*. Die Reihe findet zusammen mit dem *Studium generale Netzwerk Nord* im Rahmen des Internationalen Jahr des Lichts 2015 der UNESCO statt. Alle drei Veranstaltungen sind als [Q] STUDIES Modul mit 5 CP anrechenbar.

Wir freuen wir uns auf das WiSe 14/15 und wünschen Euch eine gute Fahrt!

A handwritten signature in black ink, which appears to read 'Lina Wolf'.

Übersicht Lehrveranstaltungen BA-Einführung

ZEIT	RAUM	TITEL DER VERANSTALTUNG	SEITE
MONTAG			
16:15	2.103	Technik und Gesellschaft (Burri)	20
	2.109	Lifelogging, Quantified Self, Health 2.0 (Wiedemann)	21
	2.104	Jugendkulturen und Jugendsubkulturen (Behrens)	33
16:30	3.103	Auf Sendung! (Sievers)	37
18:15	2.103	Alles ist relativ - oder? (Schelling)	22

MITTWOCH (14-täglich)

14:15	3.110	Lesebuch für Baumeister (Düwel)	36
	3.008	Begegnung mit dem Fremden (Luttmann)	28
	2.103	Aufbruch in eine bessere Welt (Schmeink)	29
	2.104	Zeitzeugen - Ein Jahrhundert Fotografie (Rüter)	38
	3.103	on AIR! Ein Seminar über das Radiohören (Böhme)	39
	Hörsaal 200	Musik und Mathe (Stephenson)	25

FREITAG

10:15	2.015	Baumeister (Bögle)	23
14:15	3.107, 2.108	Verschriftlichte Mündlichkeit (Czachor)	40

Übersicht Lehrveranstaltungen Bachelor

ZEIT	RAUM	TITEL DER VERANSTALTUNG	SEITE
MONTAG			
14:15	2.103	Urbanism as a way of life (Behrens)	50
	3.104	Gebäude-Illumination der HCU (Böttger)	51
	2.015	Am Ende ist der Planer schuld (Meyhöfer)	58
16:15	3.008	Theorie und Praxis der Kommunikationsguerilla (Groß)	44
MITTWOCH (14-täglich)			
14:15	2.105	Invisible Sound (Dietrich)	59
FREITAG			
10:15	2.101	Erinnern, Mahnen, Gedenken (Johannsen)	52
12:15	3.104	Creativity: Technology, Music and the Arts (engl.) (Braun)	45
	2.109	Denkmalpflege (Schwarzkopf)	53

[Q] STUDIES Lehrveranstaltungen Master

ZEIT	RAUM	TITEL DER VERANSTALTUNG	SEITE
MONTAG			
14:15	3.008	Wer hat's gemacht? Frühstück an der HCU (Bönig)	64
MITTWOCH (alle Seminare um 14:15 Uhr finden 14-täglich statt)			
14:15	3.107	artLAB # 05 (Burri)	65
	3.104	The World Online (engl.) (Grabher)	70
	2.106	Raum, Subjekt, Landschaft (Gann)	76
18:15	3.008	Von Humboldt zu ECTS (Burri)	16
FREITAG			
10:15	3.102	Der Kurzfilm (Glombitza)	77
12:15	3.008	Erforschung von Distanz-Zonen (Kiefner)	78
14:15	3.104	Two Cultures (engl.) (Peters)	71
VERANSTALTUNGEN BACHELOR & MASTER			
MONTAG			
18:15	Hörsaal 150	[Q]uerblicke: Systeme (Burri)	10
MITTWOCH			
18:15	Hörsaal 150	Licht und Schatten (Böhme, Steinke, Wolf)	12

Übersicht Blockveranstaltungen

ZEIT	RAUM	TITEL DER VERANSTALTUNG	SEITE
BLOCKVERANSTALTUNGEN BA - EINFÜHRUNG			
MO/SA (4 Termine)	3.103	Migrationstheorien (Aydin)	30
FR/SA (3 Termine)	3.108	CSR & Nachhaltigkeit in der Arbeitswelt (Martens, Schlick)	31
SA (3 Termine)	3.108	Konflikt, Kooperation und Frieden (Reinke de Buitrago)	32
FR/SA (5 Termine)	3.107	Unser tägliches Brot (Diekämper)	24
FR/SA (4 Termine)	2.108	Phenomenon Insula (Chales de Beaulieu)	41
BLOCKVERANSTALTUNGEN BACHELOR			
SA (3 Termine)	2.104	EnergyCity - die Zukunft der Energie (Braun)	46
MO/FR/SA (4 Termine)	2.107	Arbeitswelten im Wandel (Pilz)	54
FR/SA (3 Termine)	2.108	Slum Tourism (Kobs)	55
FR/SA (5 Termine)	Auditorium	Musik als sozialer Raum (Allwardt)	60
MO/folgt (4 Termine)	2.107	Backstage Mode (Banz, Wolf)	61
BLOCKVERANSTALTUNGEN MASTER			
MI/FR/SA (4 Dates)	3.107	Risk Societies (engl.) (Burri)	66
MI/SA (5 Termine)	2.107	Verbraucherschutz in Deutschland (Schweer)	72
FR (3 Termine)	3.101	HafenCity öko_logisch? (Braun)	73
MO/folgt (6 Termine)	2.107	Guided Tours (engl.) (Pilkington)	79

[Q] Wichtige Informationen rund um Kurswahl, Anmeldung und Prüfung

Die [Q] STUDIES sind obligatorischer Teil aller Studiengänge der HCU. BA-Studiengänge umfassen in der Regel drei [Q]-Module, MA-Studiengänge zwei. Jedes [Q]-Seminar ist eine in sich abgeschlossene Einheit und entspricht einem Modul. Der Modulplan des Fachstudiums legt fest, in welchem Fachsemester die [Q]-Module zu belegen sind. Hiervon kann in begründeten Ausnahmefällen und nur nach Absprache abgewichen werden. Da die einzelnen [Q]-Module über das Studium verteilt absolviert werden sollen, ist es nicht möglich, sich mehrere Module in einem Semester anerkennen zu lassen. In manchen Studiengängen kann aber ein weiteres [Q]-Seminar als Wahlfach belegt werden.

Ein [Q]-Modul umfasst 5 Credit Points (ECTS), die durch den regelmäßigen Besuch einer Lehrveranstaltung (die Teilnahme ist verpflichtend) und eine eigenständige Prüfungsleistung erworben werden. Die [Q]-Lehrenden geben die für das jeweilige Seminar geltenden Anforderungen zu Beginn des Semesters auf ahoi bekannt. Die Leistung wird benotet und fließt in die Gesamtnote des Fachstudiums ein.

Die [Q] STUDIES bieten Bachelor- und Masterstudierenden je einen eigenen Katalog mit Lehrangeboten an, aus denen die Module i.d.R. frei gewählt werden können. Das jeweils erste im Bachelorstudium belegte [Q]-Modul ist jedoch ein spezielles Einführungsmodul, das aus einem dritten, gesonderten Katalog gewählt wird. **Die drei Kataloge sind in diesem Heft unterschiedlich dargestellt; bitte beachten Sie den rechten Seitenrand!** Studierende können nur in dem für sie relevanten Katalog einen Schein erwerben.

Die Anmeldung zu den [Q] STUDIES-Seminaren erfolgt ausschließlich über ahoi, das Webportal der HCU (<http://www.ahoi.hcu-hamburg.de>) unter dem Modul „Studium Fundamentale“. Die Seminarplätze werden im Anschluss an die jeweilige Anmeldephase (Termine s.u.) verlost. Geben Sie bei der Anmeldung bitte **mindestens drei Prioritäten** an, die bei der Auslosung so weit wie möglich berücksichtigt werden. Bitte schließen Sie **maximal** drei Seminare aus, ansonsten laufen Sie Gefahr keinen Platz zu bekommen. Die **Reihenfolge der Anmeldung ist für die Platzvergabe nicht ausschlaggebend!** In welchem Seminar Sie einen Platz bekommen haben, können Sie im Anschluss an die jeweilige Anmeldephase auf ahoi unter „Status meiner Veranstaltungen“ einsehen.

Alle Infos zur Anmeldung:

<http://www.hcu-hamburg.de/bachelor/q-studies/studium/anmeldung/>

Markt der Möglichkeiten: Montag, 13.10.2014, 17.00 - 18.30 Uhr, Foyer HCU

Anmeldezeitraum: Montag, 13.10.2014, 17.30 Uhr bis Freitag, 17.10.2014, 12.00 Uhr

[Q] Die interdisziplinären Vortragsreihen [Q] STUDIES & Studium generale Netzwerk Nord

Im Wintersemester 2014/15 bieten die [Q] STUDIES drei unterschiedliche Ringvorlesungen an. In interdisziplinär ausgerichteten öffentlichen Vorträgen, die teilweise von vertiefenden Übungen begleitet werden, soll dabei jeweils ein Thema unter die Lupe genommen und von Lehrenden der HCU sowie ausgewählten GastrednerInnen reflektiert werden. Die Vortragenden stellen ihre jeweiligen Perspektiven vor, so dass über das Semester hinweg ein buntes Panorama aus den Blickwinkeln unterschiedlicher Fachbereiche entsteht.

Die Vorträge sind öffentlich und richten sich an ein breites wissenschaftlich interessiertes Publikum. Zugleich sind die Veranstaltungen Teil des Lehrangebots der [Q] STUDIES. Zu den Vorträgen finden Übungen statt, in der die Studierenden sich ausführlicher mit den vorgestellten Thesen und aufgeworfenen Fragen auseinandersetzen können, vielfach unter Beteiligung des Vortragenden selbst. Wie in allen Lehrveranstaltungen der [Q] STUDIES ist die regelmäßige Teilnahme Voraussetzung; es können 5 Credit Points (ECTS) erworben werden.

Wie bereits in den letzten Semestern wurden die Themen der Reihen gemeinsam mit VertreterInnen der HCU-Studierenden (AStA, FSR Stadtplanung, Architektur und Urban Design) konzipiert.

Interdisziplinäre Vortragsreihen im Überblick

[Q]uerblicke: Systeme	siehe S. 10
Licht & Schatten	siehe S. 12
Von Humboldt zu ECTS	siehe S. 16

Aktuelle Informationen zu den Vorträgen unter:

www.hcu-hamburg.de/bachelor/q-studies

www.studiumgenerale-nord.de

www.aww.uni-hamburg.de/de/oeffentliche-vortraege/programm.html

[Q] [Q]uerblicke: Systeme

Regula Valérie Burri & Gäste

HCU, Hörsaal 150, Montag 18.15 - 19.45 Uhr, Start: 20.10.2014

Weitere Infos zu Terminen, Literatur sowie Prüfungsleistung siehe ahoi.

Der Systembegriff hat sich längst zu einem Paradigma entwickelt. Systemisches Denken bedeutet, der Komplexität und Dynamik von sozialen, biologischen oder physikalischen Gebilden Rechnung zu tragen und sich mit Fragen ihrer Steuerbarkeit und ihrer Wechselwirkungen mit anderen Systemen zu beschäftigen. Dieses Denken hat Einzug in viele Bereiche genommen: so erscheinen uns das Klima, die Umwelt, die Wirtschaft oder die Stadt als komplexe Systeme, die nach eigenen undurchschaubaren Regeln operieren und deren Beeinflussung herausforderungsreich ist.

In dieser Veranstaltung wollen wir uns in interdisziplinärer Perspektive sowohl mit den Prinzipien systemischen Denkens, z. B. in Kybernetik und Systemmedizin, als auch mit ihrer Anwendbarkeit in verschiedensten Feldern, beispielsweise in der Stadt- und Regionalplanung, der Beratung von Organisationen und der Planung von Verkehrssystemen befassen.

Zu jedem Vortrag findet jeweils in der darauffolgenden Woche eine vertiefende Übung statt, in der die Studierenden sich ausführlicher mit den vorgestellten Thesen und aufgeworfenen Fragen auseinandersetzen können, vielfach unter Beteiligung des Vortragenden selbst. **Für BA- und für MA-Studierende geöffnet!**

Interdisziplinäre Vortragsreihe mit Übung

27.10. **Hans-Christian Dany** (Hamburg)

Morgen werde ich Idiot – Kybernetik und Kontrollgesellschaft

10.11. **Dr. Roland Wenk** (Greifswald)

Die Gesellschaft der Planer. Planung in sozialen Systemen – Funktionen und Folgen

24.11. **Melissa Grigas** (Hamburg)

Systemische Organisationsberatung zwischen Anspruch und Wirklichkeit

08.12. **Prof. Dr. Regine Kollek** (UHH)

Leben als System. Voraussetzungen und Implikationen virtueller Krankheits- und Körpermodelle

05.01. **Michael Heidrich** (Hochbahn Hamburg)

Die Hamburger U-Bahn – Planung, Betrieb und Instandhaltung eines komplexen Verkehrssystems (Exkursion: Steinstraße 20, Hamburg)

19.01. **Dr. Sonja Deppisch** (HCU)

Stadtregionen als sozial-ökologische Systeme

[Q] Licht und Schatten Dialog zum Internationalen Jahr des Lichts

Frank Böhme, Daniela Steinke, Miriam Wolf & Gäste

HCU, Hörsaal 150, Mittwoch 18.15 - 19.45 Uhr, Start: 22.10.2014

Weitere Infos zu Terminen, Literatur sowie Prüfungsleistung siehe ahoi.

Mit dem künstlichen Licht schuf sich der Mensch eine Unabhängigkeit von räumlichen, tages- und jahreszeitlichen Zwängen. Diese technische Errungenschaft veränderte zwangsläufig den Lebensrhythmus. Eine wichtige Perspektive bildet die historische Skizze der Erzeugung des Lichtkörpers und die damit verbundenen Veränderungen im gesellschaftlichen und privaten Umfeld. In Gebäudeilluminierungen oder durch die sorgfältige Planung der nächtlichen Erscheinung von Bauten, ließen ArchitektInnen das Licht als ein wichtiges Bauelement in unser Bewusstsein treten. Städtische Beleuchtungskonzepte sind heute allgegenwärtig und haben längst den Bereich des Marketings erreicht. Auf die damit verbundene Lichtverschmutzung muss reagiert werden; Energieeffizienz wird zum entscheidenden Kriterium. Wissenschaftliche Erkenntnisse über Licht führten unter anderem zu tieferem Verständnis des Planetensystems, zu besseren Behandlungsmöglichkeiten in der Medizin und zur Erfindung neuer Kommunikationsmittel.

Licht spielt aber auch in den Medien, in der Kunst und im Theater eine wesentliche Rolle, und wie jede Erfindung hat auch das Licht – sprichwörtlich – (s)eine Schattenseite(n). Im Rahmen der interdisziplinären Vortragsreihe soll ausgewählten kulturgeschichtlichen, gesellschaftlichen Spuren nachgegangen werden.

Interdisziplinäre Vortragsreihe mit Projektseminar

Die interdisziplinäre Vortragsreihe ist eine Kooperation von Hochschule für Musik und Theater, HafenCity Universität, Universität Hamburg und Lux Hamburg.

Für BA- und für MA-Studierende geöffnet!

Weitere Informationen:

www.studiumgenerale-nord.de

www.lux-hamburg.de

www.light2015.org

Hinweis:

Die genauen Seminartermine (2-3) werden am ersten Vorlesungstermin bekannt gegeben.

- 22.10. **Prof. Frank Böhme** (Hochschule für Musik und Theater Hamburg)
Abblenden – Abblenden. Einleuchtende Bemerkungen zu einer Kulturgeschichte des Lichts
- 29.10. **Bettina Catler-Pelz** (Kuratorin Hamburg / Wetter an der Ruhr)
State Of The Art: Lichtkunst im 21. Jahrhundert
- 05.11. **Roland Greuel** (Leiter Lichtlabor, HAW Hamburg)
Licht.Farbe.Emotionen
- 12.11. **Dr. Konstantina Orlandatou** (Musikwissenschaftlerin & Komponistin, Hamburg)
Synästhesie: wenn Klänge sichtbar werden. Einen Überblick über Synästhesie, Wahrnehmung und Musik
- 19.11. **Helge Adolphsen** (Hauptpastor em. St. Michaelis Hamburg)
„Es werde Licht!“ Philosophische, religionswissenschaftliche und theologische Aspekte der Lichtsymbolik
- 26.11. **Prof. Peter Andres** (Beratende Ingenieure für Lichtplanung, Hamburg)
Planen mit Licht
- 03.12. **Dr. Frank Hildebrandt** (Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg)
Zauber des Lichts - Das Phänomen Licht in der Antike
- 10.12. **Prof. Peter O. Braun** (HafenCity Universität Hamburg)
Strom aus (Sonnen-)Licht! Die Photovoltaik und unsere zukünftige Energieversorgung

- 17.12. **Prof. Dr. Ursula Panhans-Bühler** (Kunsthochschule Kassel, University Beijing)
Licht im Schatten - Argumente aus der Geschichte der Kunst
- 07.01. **Dennis Conrad** (Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg)
Licht im Film - Zur Rhetorik des Lichts im Erzählkino
- 14.01. **Dr. Geerd Dahms** (Sachverständiger für Denkmalschutz, Vorsitzender des Dachverbandes der Hamburger Geschichtswerkstätten)
„Das Lampenwesen ist noch immer in den elendsten Zuständen.“ Vom Walfischtran über Leuchtgas zur Elektrizität. Die Geschichte der Straßenbeleuchtung in Hamburg
- 21.01. **Prof. Dr. Florian Grüner** (Universität Hamburg, Desy Hamburg)
Von der Glühbirne zu brillanten Röntgenquellen
- 28.01. **Prof. Dr. Thomas Schramm** (HafenCity Universität Hamburg)
Als Einstein ein Licht aufging
- 11.02 **Friederike Schütt** (Museum für Kunst und Gewerbe, Hamburg)
KYLDEX I (1973). Ein Multimediaspektakel in der Hamburger Staatsoper. Zur Bedeutung des Lichts im Werk von Nicolas Schöffer

[Q] Von Humboldt zu ECTS – die Universität im 21. Jahrhundert

Regula Valérie Burri & Gäste

Raum 3.008, Mittwoch 18.15 - 19.45 Uhr, Start: 22.10.2014

Weitere Infos zu Terminen, Literatur sowie Prüfungsleistung siehe ahoi.

Die Universität befindet sich derzeit im Wandel: Studienreformen, Kosteneinsparungen und Verschulung sind nur einige Stichworte, die seit Beginn des Bologna-Prozesses diskutiert werden. Die Prinzipien der akademischen Autonomie, d.h. der Unabhängigkeit von außeruniversitären Interessen, sowie das humboldtsche Ideal der Einheit von Lehre und Forschung geraten immer mehr unter Druck.

Die Ringvorlesung stellt diese aktuellen Tendenzen des Wandels der Universität zur Diskussion. Sechs öffentliche Gastvorträge, denen jeweils eine vorbereitende Lektüresitzung vorangeht, thematisieren Fragen wie: Welche Bedeutung hat(te) die Universität als Hort gesellschaftlicher Wandlungsprozesse? Wie verändern sich die Lehr- und Studienbedingungen durch die neuen Steuerungsinstrumente wie Rankings und Evaluationen? Ist das Autonomie-Ideal noch zeitgemäß bzw. zu retten? Welche Universität wollen wir überhaupt im 21. Jahrhundert?

Als Seminar mit ECTS nur für Master-Studierende möglich!

Interdisziplinäre Vortragsreihe mit Übung

05.11. **Prof. Rainer Nicolaysen** (UHH)

Zur Geschichte der Universität Hamburg (1919-2014)

19.11. **Dr. Andrea Wienhaus** (HSU)

„1968“ oder: Universität in „dynamischen Zeiten“

03.12. **Dr. Michael Hattke** (UHH, Arbeitsbereich Organisation und Unternehmensführung)

Steuerung und Kontrolle in Universitäten

17.12. **Prof. Bülow-Schramm** (UHH)

Wohin treiben die Hochschulen? Der dynamische Wandel der Studienstrukturen als Herausforderung für die Studiengestaltung

14.01. **Dagmar Filter** (UHH, Zentrum GenderWissen)

Gender Studies – Von den ersten erkämpften Seminaren zu zertifizierter Lehre. 30 Jahre Frauenforschung und Gender Studies in der Lehre an Hamburger Hochschulen

28.01. **Prof. Dr. Harald Sternberg** (HCU)

Rankings und Evaluationen – Neue Elemente einer Hochschulsteuerung von oben?

Wissenschaft | Technik | Wissen

BA-Einführungsseminare
WiSe 2014/15

SEITE	
20	Technik und Gesellschaft (Burri)
21	Lifelogging, Quantified Self, Health 2.0 (Wiedemann)
22	Alles ist relativ - oder? (Schelling)
23	Baumeister (Bögle)
24	Unser tägliches Brot (Diekämper)
25	Musik und Mathe (Stephenson)

[Q] Technik und Gesellschaft

Regula Valérie Burri

*Raum 2.103, Montag 16.15 - 17.45 Uhr, Start: 20.10.2014
Weitere Infos zu Terminen, Literatur sowie Prüfungsleistung siehe ahoi.*

Zwischen Technik und Gesellschaft bestehen enge Wechselwirkungen. Brücken und Maschinen, Fahrräder und Verkehrsinfrastrukturen, Computerspiele und architektonische Simulationen, geomatische Messinstrumente, Fotokameras, Smartphones und Web 2.0 sind nur einige Beispiele technischer Dinge und Systeme, deren Entwicklung und Verwendung durch bestimmte kulturelle Vorstellungen und gesellschaftliche Institutionen geprägt sind. Gleichzeitig wirkt Technik auf unseren Alltag zurück und beeinflusst die Art und Weise, wie wir uns wahrnehmen, miteinander kommunizieren und unser Zusammenleben in bestimmter Art und Weise organisieren.

In diesem Seminar werden wir die vielfältigen Beziehungen zwischen Technik und Gesellschaft anhand von ausgewählten Fallbeispielen diskutieren. Ziel des Seminars ist, ein besseres Verständnis für die gesellschaftlichen und kulturellen Dimensionen, Bedingungen und Folgen von Technik zu erlangen.

Lifelogging, Quantified Self, Health 2.0 [Q] Vom digitalen Homo Faber

Lisa Wiedemann

*Raum 2.109, Montag 16.15 - 17.45 Uhr, Start: 20.10.2014
Weitere Infos zu Terminen, Literatur sowie Prüfungsleistung siehe ahoi.*

Die Industrie um technische Geräte, die im Alltag als kontinuierliche Dokumentations- und Reflexionsstützen dienen, weitet sich zunehmend aus. Wie viele Schritte bin ich heute gelaufen? Wie steht es um mein Fortbewegungsprofil? Wie hat sich meine Stimmung in den letzten Wochen verändert? Ernähre ich mich gut? Billig und digital werdende Sensorik, die überall eingebaut werden kann, liefert für all diese Fragen zahlenförmige Antworten. Quasi quantifizierte Hilfestellungen für Gesundheits- und Lebensstilmanagement, die dem Vergessen entgegensteuern und als Grundlage von Verhaltens- und Gewohnheitsänderung dienen sollen. In soziologischer Manier wollen wir im Seminar die mit diesen technischen Entwicklungen einhergehenden kulturellen und sozialen Praktiken fokussieren, die sich hinter Begriffsneuschöpfungen wie Quantified Self, Lifelogging oder Health 2.0 verbergen. Obwohl das Prinzip den Alltag präzise zu dokumentieren an sich nichts Neues ist, stellt die digitalisierte Rechenbarmachung des Alltags doch viele kritische Zukunftsfragen. So wird hier nach Stefan Selke das Bild des Homo Faber, dem Prototyp aller zweckrationalen UtilitaristInnen, zum gesellschaftlichen Leitbild erklärt. Welche sozialen Ungleichheiten gehen damit einher? Wird Privatsphäre endgültig ein veraltetes Konzept? Welche politischen Diskurse schließen an diese Praktiken an? In den Sitzungen wollen wir das Phänomen des Selftracking diskutieren, analysieren und selbst erforschen.

[Q] Alles ist relativ - oder?

Birte Schelling

Raum 2.103, Montag 18.15 - 19.45 Uhr, Start: 20.10.2014

Weitere Infos zu Terminen, Literatur sowie Prüfungsleistung siehe ahoi.

Mit Beginn des 20. Jahrhunderts wurde eine philosophische Strömung sehr populär, die den Namen „Relativismus“ trägt. Grundaussage ist dabei immer eine These: Etwas Bestimmtes, das wir bisher für universal gültig gehalten haben, ist dies nicht, sondern nur relativ zu einer bestimmten Kultur oder einer bestimmten historischen Epoche. So wird zum Beispiel behauptet, dass es so etwas wie eine allgemeingültige Wahrheit nicht gibt, sondern dass jede Epoche und jede Kultur ihre eigene „Wahrheit“ hat. Im Seminar wollen wir uns mit relativistischen Thesen bezüglich dreier zentraler Bereiche beschäftigen, die jeweils eine spezifische Form des Relativismus thematisieren. Zu Wort kommt hier im 1. Teil der erkenntnistheoretische Relativismus, d.h. die Ansicht, dass es kein objektives Wissen gibt, sondern nur Überzeugungen, die zu einem bestimmten historischen Zeitpunkt oder in einer bestimmten Kultur als Wissen bezeichnet werden. Im 2. Teil wird der Begriffsrelativismus, d.h. die These, dass der begriffliche Rahmen, mittels dessen wir die Welt beschreiben, kulturell bzw. historisch relativ ist, thematisiert. Der 3. Teil schließlich ist dem Kulturrelativismus bzw. dem moralischen Relativismus gewidmet, d.h. der Ansicht, dass es keine objektiven Werte, sondern nur kulturabhängige Wertsetzungen gibt. Zu ausgewählten Sitzungen sind jeweils ein- bis zweiseitige Essays zu verfassen, welche die Benotungsgrundlage darstellen.

Baumeister [Q] Zur historischen Entwicklung des Architektur- und Ingenieurberufs

Annette Bögle

Raum 2.015, Freitag 10.15 - 11.45 Uhr, Start: 24.10.2014

Weitere Infos zu Terminen, Literatur sowie Prüfungsleistung siehe ahoi.

Das Verhältnis zwischen Architekt und Ingenieur bildet ein zentrales Thema der Baukunst. Und viel zu oft ist es von Ignoranz und Unverständnis geprägt. Gesellschaftlich werden überwiegend die ArchitektInnen wahrgenommen, während die BauingenieurInnen und ihre Arbeit oft unbekannt sind. Woran liegt dies?

Ziel dieses Seminars ist es, den gemeinsamen Ursprung der beiden Berufe zu beleuchten und die historische Entwicklung aufzuzeigen, auch die, die zu deren heute wahrnehmbaren Trennung führte. Der Fokus der Betrachtungen liegt dabei auf der Konstruktion und deren ganzheitlichem Entwurf. Es werden Überlegungen angestellt über die „Geburtsstunde“ des Ingenieurwesens beziehungsweise was sich als eine solche definieren lässt. Welche Entwicklungen und Erfindungen waren maßgeblich für das Entstehen des heutigen Bauingenieurwesens?

Um diese Fragen zu beantworten, werden wir insbesondere über herausragende Persönlichkeiten diskutieren, die an der Schnittstelle zwischen Form und Konstruktion arbeiten und arbeiteten. Wir werden deren Schriften und Bauwerke analysieren, um eigenständige Definitionen zu entwickeln und zu formulieren.

[Q] Unser tägliches Brot Kulturwissenschaftliche Analysen des biopolitischen Nährwerts

Julia Diekämper

Raum 3.107, Blockveranstaltung (5 Termine) Start: 07.11.2014

Weitere Infos zu Terminen, Literatur sowie Prüfungsleistung siehe ahoi.

Essen ist nicht nur ein physisch notwendiger Vorgang, sondern auch ein wissenschafts- und gesellschaftspolitisch höchst aufgeladener Gegenstandsbereich. Durch das, was ich esse, übernehme ich Verantwortung für meine Gesundheit. Weil Ernährung aber auch Fragen berührt, wie wir etwa zur Tierhaltung oder zum Klima stehen, ist das, was auf unserem Teller landet, konkret mit der Frage verbunden, in welcher Welt wir leben wollen. Das macht auch die Auseinandersetzung um die Grüne Gentechnologie deutlich, die zeigt, dass das Versprechen, Welthunger zu beseitigen, offensichtlich an seine Grenzen stößt. Im Seminar fragen wir, wie sich Wissen, Wissenschaft, gesellschaftliche Akzeptanz und eigene Lebensführung bedingen. Mit diesen Fragen im Hintergrund wird ein Begriff des Regierens sichtbar, der durch die Verschmelzung subjektiver und politischer Zielsetzungen genährt wird. Dieser macht deutlich: Ernährung ist biopolitische Intervention.

Musik und Mathe [Q]

Uwe Stephenson

Hörsaal 200, Mittwoch 14.15 - 17.45 Uhr (14-täglich), Start: 22.10.2014

Weitere Infos zu Terminen, Literatur sowie Prüfungsleistung siehe ahoi.

Weit mehr als bei der bildenden Kunst, gibt es zwischen Musik und Mathematik zahlreiche Beziehungen. Schon die alten Griechen zählten Musik zu den mathematischen Wissenschaften. Zahlreiche ForscherInnen beschäftigten sich damit, von Pythagoras über Kepler, Helmholtz bis heute. Zahlen spielen auch bei der Komposition von Musik eine Rolle: Von der Zahlensymbolik eines J.S. Bachs bis zur computergenerierter Musik.

Dazu werden zunächst ein paar physikalische Grundlagen geliefert durch Experimente mit Schwingungen, Wellen, Klängen, sowie zu Tonsystemen und zur Harmonielehre, und auch zur Musikinstrumentenakustik. Warum sind Intervalle konsonant oder dissonant? Gibt es auch andere Tonsysteme als Dur, Moll und 12-Ton-System? Was spielt sich hier im Gehirn ab? Welche Rolle spielen Zahlen in Kompositionen? Das sind nur einige der Fragen, auch für mögliche Referate. Die Schwerpunkte sind noch offen und abhängig von den Interessen der TeilnehmerInnen.

Voraussetzung: *Notenlesen, Grundkenntnisse von Tonleitern und Dreiklängen, Kenntnisse von Musikinstrumenten und/oder Musikgeschichte, Schulmathematik*

Erwünscht: *Spielen eines Musikinstruments*

Wirtschaft | Politik | Gesellschaft

BA-Einführungsseminare
WiSe 2014/15

SEITE

- 28 **Begegnung mit dem Fremden** (Luttmann)
- 29 **Aufbruch in eine bessere Welt** (Schmeink)
- 30 **Migrations- und Integrationstheorien** (Aydin)
- 31 **CSR und die Nachhaltigkeit in der Arbeitswelt** (Martens/Schlick)
- 32 **Konflikt, Kooperation und Frieden** (Reinke de Buitrago)
- 33 **Jugendkulturen und Jugendsubkulturen** (Behrens)

[Q] Begegnung mit dem Fremden

Ilsemagret Luttmann

Raum 3.008, Mittwoch 14.15 - 17.45 Uhr (14-täglich), Start: 05.11.2014

Weitere Infos zu Terminen, Literatur sowie Prüfungsleistung siehe ahoi.

Ob in unserer Alltagswelt, in der beruflichen Praxis, in der Forschung oder in der Entwicklungszusammenarbeit, immer wieder stoßen wir auf das „Fremde“, die „Fremde“ oder vielmehr auf unsere eigenen Bilder vom so genannten Fremden. Diese Erfahrungen sind äußerst ambivalent: einerseits sind sie verheißungsvoll, erwünscht, sie versprechen Abwechslung und werden als Bereicherung empfunden; andererseits macht das Unbekannte Angst, löst Irritationen, oftmals sogar Aggressionen aus, denn sie stellen die eigenen Werte und die eigene Weltdeutung infrage. Entspricht die Fremdheit einer objektiven, materiellen Gegebenheit, wie es der essentialistische Theorieansatz behauptet? Bei der Wahrnehmung und Dramatisierung von Fremdheit sind nicht die Unterschiede zum Fremden entscheidend, sondern der allgemeine politische und ideologische Rahmen, der durch Globalisierung, die Machtdominanz des Westens und die weiße Rasse bestimmt ist.

Aufbruch in eine bessere Welt [Q] Dystopie und alternative Welten in der zeitgenössischen Kultur

Lars Schmeink

Raum 2.103, Mittwoch 14.15 - 17.45 Uhr (14-täglich), Start: 22.10.2014

Weitere Infos zu Terminen, Literatur sowie Prüfungsleistung siehe ahoi.

„Eine Weltkarte in der das Land Utopia nicht verzeichnet ist, verdient keine Beachtung“, schreibt Oscar Wilde und spricht von der Sehnsucht nach einer besseren Welt. Utopische Vorstellungen einer schönen, neuen Welt, in der wir leben könnten, finden sich seit Jahrtausenden in der Geschichte des Menschen. Doch auch negative Bilder einer schrecklichen, zerstörerischen Zukunft prägen unser Verständnis davon, was den idealen Wert des Zusammenlebens ausmacht und welchen Entwicklungen wir entgehen möchten. Das Seminar analysiert unsere Gesellschaft mittels der von ihr entwickelten Utopien (sowohl positiv wie auch negativ). Hierzu blicken wir auf die historische Entwicklung der Utopie, ihre Ausprägung in Theorie und Praxis und ihre populären Varianten (in Film, TV und Literatur). Beispieltex-te wären etwa Pleasantville, The Hunger Games, Dredd oder auch Almost Human.

[Q] Migrations- und Integrationstheorien

Yasar Aydin

Raum 3.103, Blockveranstaltung (4 Termine), Start: 20.10.2014

Weitere Infos zu Terminen, Literatur sowie Prüfungsleistung siehe ahoi.

Migrationsbewegungen als hoch komplexe Prozesse gehören zu den zentralen Bestandteilen der Kulturgeschichte. Sie eröffnen Beteiligten, Herkunfts- und Ankunftsgesellschaften neue Perspektiven und Entwicklungsmöglichkeiten, stellen diese aber auch vor signifikante Herausforderungen. Immigranten gehen in der Ankunftsgesellschaft neue soziale Verhältnisse ein und versuchen sich in die zentralen Bereiche der Gesellschaft einzugliedern. Beim Gelingen kommt es zu einer vollständigen Integration oder Assimilation. Vollbringen ImmigrantInnen die geforderten Integrationsleistungen nicht oder werden sie mit Ausgrenzung, Diskriminierung und Ablehnung konfrontiert, kommt es entweder zu einer ethnischen Segmentation oder Marginalisierung der ImmigrantInnen. Ziel dieser Veranstaltung ist es, anhand von Migrations- und Integrationstheorien aktuelle Migrations- und Integrationsprozesse und die politischen Debatten darüber zu erhellen.

CSR und Nachhaltigkeit in der Arbeitswelt [Q]

Annika Martens, Jana Schlick

Raum 3.108, Blockveranstaltung (3 Termine), Start: 31.10.2014

Weitere Infos zu Terminen, Literatur sowie Prüfungsleistung siehe ahoi.

CSR (Corporate Social Responsibility) und Nachhaltigkeit sind in der Geschäftswelt lange angekommen und für viele Unternehmen nicht nur mehr Kosmetik, sondern mittlerweile strategisch und teilweise auch rechtlich unverzichtbar. BerufseinsteigerInnen erfahren häufig erst viel zu spät, welche Themen unter diese Begriffe fallen und welche Bedeutung sie für den Arbeitsalltag haben. Dabei kann die CSR-Nachhaltigkeitsperformance eines Unternehmens besonders für BerufseinsteigerInnen ein guter Indikator sein, um festzustellen, ob ein Unternehmen als attraktiver Arbeitgeber in Betracht kommt oder nicht. Die Studierenden lernen in diesem Blockseminar theoretische Grundlagen von CSR und Nachhaltigkeit kennen. Eine Exkursion zu einem Good-Practice-Betrieb soll aufzeigen, wie das Thema in der Praxis umgesetzt werden kann. Im Anschluss daran werden die Studierenden potenzielle ArbeitgeberInnen zu ihrer CSR-Performance interviewen und ihre Ergebnisse den KommilitonInnen präsentieren.

[Q] Konflikt, Kooperation und Frieden im 21. Jahrhundert

Sybille Reinke de Buitrago

Raum 3.108, Blockveranstaltung (3 Termine) Start: 08.11.2014

Weitere Infos zu Terminen, Literatur sowie Prüfungsleistung siehe ahoi.

Konflikte sind allgegenwärtig in der Welt des 21. Jahrhunderts. Doch auch Kooperation findet ständig statt. Und Frieden hat schließlich unterschiedliche Bedeutungen für unterschiedliche Gruppen und Individuen. Wie können wir heute Konflikt, Kooperation und Frieden fassen und anwenden? Welche jeweiligen Typen und Ausprägungen gibt es in der Welt und der internationalen Politik? Wie können wir Konflikte lösen und überwinden, wie Kooperation stärken und wie Frieden oder friedliche Beziehungen schaffen?

Im Seminar werden Konzepte von Konflikt, Kooperation und Frieden vorgestellt und anhand von Fallstudien untersucht. Für eine interdisziplinäre Betrachtung wird auf unterschiedliche Disziplinen rekurriert. Studierende lernen, sich mit unterschiedlichen Typen von Konflikten und Kooperationen sowie unterschiedlichen Verständnissen von Frieden kritisch auseinanderzusetzen und schärfen dabei ihre analytischen Fähigkeiten.

Jugendkulturen und Jugendsubkulturen als urbane Lebensstile [Q]

Roger Behrens

Raum 2.104, Mittwoch 16.15 - 18.45 Uhr, Start: 20.10.2014

Weitere Infos zu Terminen, Literatur sowie Prüfungsleistung siehe ahoi.

Es sind proletarische Jugendliche, die um Neunzehnhundert die neuen städtischen Vergnügen für sich entdecken, die in den Kneipen und Bars das Abenteuer suchen. Junge Männer lungern auf St. Pauli herum, der Hamburger Pastor Schultz bezeichnet sie schon 1912 als Halbstarke. In den fünfziger Jahren geht es mit dem Rock 'n' Roll erst richtig los: Die Halbstarken kommen wieder, die Teddy-Boys und Petticoat-Girls, die Rocker und die Mods, usw. Dann kommen die Beatles und ihre Fans, die hysterischen Mädchen und Jungs, die die Musik laut aufdrehen und anders leben wollen als ihre Eltern: Der Generationskonflikt ist im vollen Gange, die Städte sind seine Bühne. Gleichwohl repräsentieren die Jugendlichen spätestens seit den wilden Sechzigern die prototypischen Konsumenten. In den Siebzigern bricht eine neue Welle los: mit Punk, Disco, HipHop, Metal etc. werden die Jugendkulturen zu Popkulturen. In den Achtzigern und Neunzigern überschlagen sich die Subkulturen, bestimmen hier und da ganze Stadtviertel, werden zu Mode, die die Werbung für sich entdeckt. Schließlich orientiert sich auch das Stadtmarketing an den Kulturen und Subkulturen der Jugendlichen.

<http://jugend.rogerbehrens.net>

Kunst | Kultur | Medien

BA-Einführungsseminare
WiSe 2014/15

SEITE	
36	Lesebuch für Baumeister (Düwel)
37	Auf Sendung! (Sievers)
38	Zeitzeugen - Ein Jahrhundert Fotografie (Rüter)
39	on AIR! (Böhme)
40	Verschriftlichte Mündlichkeit und vermündlichte Schriftlichkeit (Czachór)
41	Phenomenon Insula (Chales de Beaulieu)

[Q] Lesebuch für Baumeister Eine Rezeptionsgeschichte

Jörn Düwel

*Raum 3.110, Mittwoch 14.15 - 17.45 Uhr (14-täglich), Start: 22.10.2014
Weitere Infos zu Terminen, Literatur sowie Prüfungsleistung siehe ahoi.*

Fritz Schumacher, Hamburgs legendärer Oberbaudirektor, veröffentlichte 1941 eine Sammlung von Texten. Sie erschien unter dem Titel „Lesebuch für Baumeister“. Noch heute gilt die Auswahl der dort versammelten Texte als ein verlässlicher Kanon für das Selbstverständnis abendländischer Baukunst. Schumacher widmete das Buch jenen, deren Denken und Handeln weit hinausgriff über das Bauen im engeren Sinne, vielmehr Felder sozialer, wirtschaftlicher und politischer Fragen thematisierte. Schumacher wünschte sich LeserInnen, die „sich der Sendung bewußt werden, Baumeister eines Lebensgebäudes zu werden, in dem die Menschen unserer Zeit wieder mit Anstand wohnen können“. Für diese Aufgabe, so Schumacher, „die der heute bauend Schaffende als letztes Ziel vor sich sieht, paßt nicht mehr das Wort, Architekt, wir müssen vom ‚Baumeister‘ sprechen“.

Mehrere Auflagen, die im Vergleich zu den vorherigen teilweise eine stark veränderte Auswahl der Texte beinhalten, sind zwischen 1941 und 1977 erschienen. Im Seminar untersuchen wir ausgewählte Beiträge im Kontext der Baugeschichte. Nicht zuletzt interessiert, inwieweit die Texte auch gegenwärtig eine Orientierung für das zeitgenössische Schaffen bilden.

Auf Sendung! **[Q]** Von der Idee zum sendefähigen TV-Beitrag

Jörg Sievers

*Raum 3.103, Montag 16.30 - 18.00 Uhr, Start: 20.10.2014
Weitere Infos zu Terminen, Literatur sowie Prüfungsleistung siehe ahoi.*

In diesem Seminar geht es darum, den Studierenden das Medium „Fernsehen“, zunächst in seiner klassischen Form, aber auch als Derivat in Gestalt des „Internet-TV/ Web-TV/IPTV“, näher zu bringen.

Ziel ist ein monothematisches TV-Magazin zu entwickeln und mit eigenen, selbst gedrehten und geschnittenen Beiträgen zu produzieren. Ein Vorschlag dazu könnte z. B. „Hanseatische Treppenhäuser und ihre Geschichte(n)“ sein. Das Magazin soll am Ende des Semesters beim TV-Sender TIDE/Hamburg ausgestrahlt werden. Neben der praktischen Arbeit der Ideenfindung, des Beitragdrehs, den strukturellen Problemen beim Konzipieren einer Sendung, dem Redaktionsablauf und -aufbau und dem sinnvollen „Collagieren“ eines TV-Magazins, lernen die Studierenden ebenfalls die theoretische Seite des Mediums, wie z. B. kommunikationstheoretische oder mediengeschichtliche Themen, kennen. Die Theorie soll also als „flankierende Maßnahme“ die praktischen Übungen unterstützen und vertiefen, insofern entsteht eine logische Verzahnung und Ergänzung beider Bereiche. In seiner praktischen Form wird das Seminar als simulierte Redaktionskonferenz abgehalten.

[Q] Zeitzeugen - Ein Jahrhundert Fotografie

Ulrich Rüter

*Raum 2.104, Mittwoch 14.15 - 17.45 Uhr (14-täglich), Start: 22.10.2014
Weitere Infos zu Terminen, Literatur sowie Prüfungsleistung siehe ahoi.*

Vor 100 Jahren wurde mit der Leica die kompakte Kleinbildkamera erfunden. Klein, handlich, unauffällig: so revolutionierte sie, mit hochwertigem Objektiv und Rollfilm ausgestattet, die analoge Geschichte der Fotografie. Nicht nur BerufsfotografInnen sollten die innovative Kameratechnik nutzen, sondern vor allem QuereinsteigerInnen und AmateurlInnen war nun ein leichter Berufseinstieg möglich. Fotografieren wurde ab den zwanziger Jahren nicht nur alltäglich, sondern der Kleinbildfilm führte auch zu neuen fotografischen Sichtweisen. Vor allem im Bereich des Bildjournalismus sollte die Leica wichtiges Arbeitsinstrument werden. Das Seminar untersucht aus fotohistorischer Sicht die Geschichte und Ästhetik eines Jahrhunderts. Welche (Weiter-)Entwicklungen, Themen und Aspekte ergaben sich mit neuer Technik (dokumentarisch, journalistisch sowie künstlerisch)? Wie hat sich das fotografische Sehen bzw. der Blick auf die Welt phänomenologisch verändert?

on AIR! [Q] Ein Seminar über das Radiohören.

Frank Böhme

*Raum 3.103, Mittwoch 14.15 - 17.45 Uhr (14-täglich), Start: 22.10.2014
Weitere Infos zu Terminen, Literatur sowie Prüfungsleistung siehe ahoi.*

„Man hatte plötzlich die Möglichkeit, allen alles zu sagen, aber man hatte, wenn man es sich überlegte, nichts zu sagen... Ein Mann (oder eine Frau - F.B.), der/die was zu sagen hat und keine Zuhörer findet, ist schlimm dran. Noch schlimmer sind Zuhörer dran, die keinen finden, der ihnen etwas zu sagen hat“. Diese Feststellung ist nicht auf das Internet bezogen, sondern wurde 1927 von Brecht in einer seiner radiotheoretischen Schriften notiert.

Das Radio ist präsent: ob im häuslichen Umfeld oder gestreamt über das Internet. Auditive Inhalte sind weltweit abrufbar. Veränderte Produktionsbedingungen lassen Journalismus, Kunst, Komposition, Feature und Audioguide zu neuartigen Formaten verschmelzen. Das Seminar versucht diese Brüchigkeit historisch nachzuzeichnen. Besonders der wissenschaftliche Podcast soll als mögliche Studienleistung zum eigenen Arbeiten anregen.

[Q] Verschriftlichte Mündlichkeit und vermündlichte Schriftlichkeit

Agnieszka Czachór

Raum 3.107&2.108, Freitag 14.15 - 17.45 Uhr (14-täglich), Start: 24.10.2014
Weitere Infos zu Terminen, Literatur sowie Prüfungsleistung siehe ahoi.

Die Entstehung neuer technischer Lösungen hat schon in vergangenen Jahrhunderten nicht nur industrielle Bereiche beeinflusst, sondern auch die Sprache und zwischenmenschliche Kommunikation. Obwohl Computer und Internet uns erst seit ca. 40 Jahren begleiten, können sich heute viele ein Leben ohne die beiden Erfindungen nicht mehr vorstellen – sowohl im beruflichen, als auch im privaten Bereich. Durch die Verbreitung des Internets und die Konventionalisierung einzelner Kommunikationsmöglichkeiten (via Computer, Handy etc.) entstand eine neue Sprachform, die den Rahmen der ursprünglichen Begriffe der Mündlichkeit und Schriftlichkeit sprengt.

In dem Seminar werden wir der Frage nachgehen, ob und welche Auswirkungen das Internet, der Computer und andere mobile Kommunikationsgeräte auf unsere Sprache haben. Dazu werden zuerst die Unterschiede zwischen der konzeptionellen und der medialen Mündlichkeit/Schriftlichkeit dargestellt sowie die Merkmale geschriebener und gesprochener Sprache charakterisiert. Anschließend werden wir uns die gegenwärtigen Medien und Kommunikationsformen genauer anschauen mit dem Ziel, die Neuerungen in der Sprache der internetgestützten Kommunikation zu analysieren.

Phänomenon Insula [Q] Die Insel als Phänomen, Konstrukt und sinnliche Raumstudie.

Susan Chales de Beaulieu

Raum 2.108, Blockveranstaltung (4 Termine), Start: 14.11.2014
Weitere Infos zu Terminen, Literatur sowie Prüfungsleistung siehe ahoi.

Seit jeher Gegenstand von Mythen, Träumen, territorialen Begehrlichkeiten und Obsessionen des Vermessens, ein besonderes Terrain, Ort des Fernwehs und des Heimwehs: die Insel, lateinisch „insula“. Ein kleines Stück Land, balancierend auf dem Meer, von Wasser umgeben und oft durch keine andere als diese Grenze limitiert (only borders, no frontiers). Alexander Kluge deutet Eiland etymologisch als Inselland. Ein begrenztes Areal, das zu einer in die Weite gehenden Reflexion einlädt...

Teil des Seminars ist einleitend ein Theorieblock, das Anschauen und Besprechen von Filmbeispielen aus der Filmgeschichte, sowie eine eintägige Exkursion zu einer Insel. Im zweiten Teil des Seminars geht es um die Erarbeitung eigener Kurzfilme, Umsetzung und Fortentwicklung der im ersten Teil gewonnenen Erkenntnisse.

Kenntnisse im Umgang mit filmischer Aufnahmetechnik und Schnitt sind erwünscht.

Wissenschaft | Technik | Wissen

BA-Seminare
WiSe 2014/15

SEITE

- 44 **Theorie und Praxis in der Kommunikationsguerilla** (Groß)
- 45 **Creativity: Technology, Music and the Arts** (engl.) (Braun)
- 46 **EnergyCity - die Zukunft der Energie** (O. Braun)

[Q] Theorie und Praxis der Kommunikationsguerilla

Linda Groß

Raum 3.008, Montag 16.15 - 17.45 Uhr, Start: 20.10.2014

Weitere Infos zu Terminen, Literatur sowie Prüfungsleistung siehe ahoi.

Linker Gesellschaftskritik wird häufig Theoriefixiertheit, Dogmatismus oder Spaß- und Praxisfeindlichkeit vorgeworfen. Ungefähr seit den 70er Jahren hat sich eine Kritikform herausgebildet, die ihre Glaubenssätze in die Praxis und Jetztzeit überführen will. Unter dem Begriff der Kommunikationsguerilla versammeln sich eine Vielzahl aktivistischer Programme, die der Anspruch eines subversiven, spielerisch-ästhetischen Umgangs mit hegemonialen Bedeutungen eint. Über Strategien der Verfremdung, des Fakens, der Collage oder der Überidentifizierung sollen feststehende Bedeutungssysteme in ihren Widersprüchen offen gelegt und hinterfragt oder eingespielte Kommunikationssysteme irritiert werden. Die vielfältigen Ausdrucksformen reichen dabei von Graffiti und Streetart, Adbusting, Crossdressing oder Slash Fiction bis hin zu Performances wie die der „Yes Men“ oder „Die PARTEI“. Das Seminar gibt einen Einblick in Geschichte, Theorie(n) und Ästhetik dieser Protestform. Schließlich wollen wir uns mit aktuellen Formen und Fallbeispielen beschäftigen und unter dem Spannungszusammenhang von Anspruch und Wirksamkeit diskutieren.

Creativity: Technology, Music and the Arts (engl.) [Q]

Hans-Joachim Braun

Room 3.104, Friday 12.15 - 1.45 pm, Start: 24th October 2014

More information about dates, literature and assessment see ahoi.

Creativity, which involves the generation of new, original and useful ideas and products, is an elusive term. "Inspirationalists", who point out spontaneous insight and "aha effects", have increasingly come under pressure from "structuralists", who emphasize hard work and expertise in creative processes, divesting creative people from supernatural gifts. In this light a musical composition can be regarded as a piece of "cognitive engineering". In this seminar we will deal with the different concepts of creativity in their historical and cultural context. The main focus will be on investigating creative processes in invention, engineering design, architecture, the fine arts, musical composition and improvisation. Do creative processes follow a similar logic or are there vital domain-dependent differences? To what extent have recent, particularly psychometric studies been able to obtain empirically relevant and satisfying answers to the issue of creativity?

[Q] EnergyCity - die Zukunft der Energie

Peter O. Braun

Raum 2.104, Blockveranstaltung (3 Termine), Start: 25.10.2014

Weitere Infos zu Terminen, Literatur sowie Prüfungsleistung siehe ahoi.

Themen wie der Ausstieg aus der Kernenergie, Ausbau der regenerativen Erzeugung, Reduktion von Emissionen oder Nutzung von Energieeinsparpotenzialen erfordern von allen Beteiligten sowohl ein umfassendes Verständnis für energiewirtschaftliche Zusammenhänge, als auch die Bereitschaft grundlegend umzudenken.

Wie wird sich der Energiemarkt in den nächsten 30 Jahren entwickeln? Welchen Preis werden wir dafür zu zahlen haben? Ist eine 80 oder sogar 100%ige regenerative Energieversorgung bis 2050 technisch und wirtschaftlich möglich? Werden Fracking, Interessenslobbyismus und Co. wieder einmal die Energiewende verhindern?

EnergyCity ermöglicht nicht nur Wissenserwerb, sondern auch die Konsequenzen der aktuellen energiepolitischen Entscheidungen selber besser beurteilen zu lernen. Mehr noch: die TeilnehmerInnen sollen während der Veranstaltung Strategien entwickeln, die bevorstehenden Herausforderungen zu meistern.

Wirtschaft | Politik | Gesellschaft

BA-Seminare
WiSe 2014/15

SEITE	
50	Urbanism as a way of life (Behrens)
51	Gebäude-Illumination der HCU (Böttger)
52	Erinnern, Mahnen, Gedenken (Johannsen)
53	Denkmalpflege (Schwarzkopf)
54	Arbeitswelten im Wandel (Pilz)
55	Slum Tourism (Kobs)

[Q] Urbanism as a way of life - Leben in der Stadt

Roger Behrens

Raum 2.103, Montag 14.15 - 15.45 Uhr, Start: 20.10.2014

Weitere Infos zu Terminen, Literatur sowie Prüfungsleistung siehe ahoi.

Zu Beginn des 21. Jahrhunderts leben erstmals über 50 Prozent der Weltbevölkerung in Städten; das sind nach derzeitiger Statistik über 3,5 Milliarden Menschen. Die meisten dieser Städte sind Großstädte, Megalopolen, riesige Agglomerationen. Grundsätzlich verändert hat sich mit diesen Zahlen auch die Qualität urbaner Lebensweisen: Wie Menschen heute in Städten leben, lässt sich kaum noch stichhaltig darstellen. Urbane Lebenswesen sind in ihrer Vielfalt gleichsam undifferenzierbar und undefinierbar geworden; der Begriff der Urbanität, der im 19. Jahrhundert entstanden ist, droht hinfällig zu werden. Leben in städtischen Ballungsgebieten wird damit auch soziologisch unsicher. Die theoretische Originalität, mit der etwa Georg Simmel das Geistesleben der Großstädte oder Louis Wirth den »Urbanism as a Way of Life« beschreiben konnten, hat sich schon längst verflüchtigt: seit den 1960er Jahren ist von der »Unwirtlichkeit unserer Städte« die Rede (A. Mitscherlich), dann von der »Stadt im Untergang« (J. Jacobs), schließlich von der »Krise der Städte« und dem »Versagen der »Integrationsmaschine« Stadt« (W. Heitmeyer). Das ergibt ein disparates Bild: Immer mehr Menschen leben in Städten, aber in den Städten wird das Leben immer schwieriger. Was dabei überhaupt noch urbanes Leben bedeutet, soll die Leitfrage sein, mit der wir uns in diesem Seminar beschäftigen wollen.

<http://hcu.rogerbehrens.net>

Gebäude-Illumination der HCU [Q] Video Projektionen im Jahr des Lichts 2015

Josephin Böttger

Raum 3.104, Montag 14.15 - 15.45 Uhr, Start: 20.10.2014

Weitere Infos zu Terminen, Literatur sowie Prüfungsleistung siehe ahoi.

Die Auseinandersetzung mit dem HCU Gebäude als Projektionsfläche ist zentrales Thema dieses Seminars. Wie lässt sich sein Erscheinungsbild durch filmische Mittel temporär verwandeln, welche Bilder und Formate sind geeignet um seine Fassadenstruktur in die Projektionen einzubeziehen? Bei einer einleitenden Sichtung von Videobeispielen, besprechen wir technische Vorgehensweisen und Ästhetiken verschiedener Projektionen im öffentlichen Raum und thematisieren ihre künstlerischen oder dekorativen Zwecke. Grundlage der Konzeptentwicklung für die Gebäude-Projektion ist eine Auswahl der Bildsprache und der inhaltliche Zusammenhang, den das Videomaterial transportiert. Im Fokus steht dabei unter anderem die kritische Beleuchtung von Konstruktion und Destruktion von Gebäuden sowie Bau-Großvorhaben und deren Auswirkung auf die Stadtentwicklung. Basierend auf dem Konzept beginnt die Sammlung und Bearbeitung von Bildsequenzen auf unterschiedlichen Wegen. Bei Streifzügen durch die Hafencity untersuchen wir Gebäudekonstruktionen und Baustellen auf ihre filmische Tauglichkeit und experimentieren mit Kameratechniken. Animationen von Bauzeichnungen und grafischen Elementen können in die Umsetzung des Videos einfließen, das nach seiner Fertigstellung in einer Großprojektion auf dem HCU Gebäude präsentiert wird.

[Q] **Erinnern, Mahnen, Gedenken** **Erinnerungsorte in Hamburg**

Wiebke Johannsen

Raum 2.101, Freitag 10.15 - 13.45 Uhr (14-täglich), Start: 24.10.2014

Weitere Infos zu Terminen, Literatur sowie Prüfungsleistung siehe ahoi.

Der französische Historiker Pierre Nora prägte den Begriff „lieu de mémoire“ - Erinnerungsort. Der Ort ist kein Ort, eher ein Rahmen oder ein wärmendes Feuer, dessen Strahlen Zusammengehörigkeit schaffen. Bewegung statt Statik:

„Augenblicke der Geschichte, die der Bewegung der Geschichte entrissen wurden, aber ihr zurückgegeben werden“. Im Nordosten der HCU ist alles frisch und proper – der Rollrasen des Central-Parks der Hafencity ist angewachsen und 2019 soll der Dokumentations- und Gedenkort Hannoverscher Bahnhof fertig sein.

Wie werden Orte mit Erinnerung aufgeladen? Welche Diskussionen und Interessen führen zu ihrer Markierung? Wird nur an Verbrechen und Naturkatastrophen erinnert?

Exkursionen führen uns u.A. zum Friedhof Ohlsdorf, zu St. Nikolai, zum überbauten jüdischen Friedhof in Ottensen und zur Ausstellung „Die Flut“. Wir sprechen mit AkteurInnen der Erinnerung, befassen uns mit Erinnerungskonzepten und Theorien – und mit dem Allgemeinen, Allgegenwärtigsten und Notwendigsten, dem Vergessen.

Denkmalpflege [Q]

Christoph Schwarzkopf

Raum 2.109, Freitag 12.15 - 13.45 Uhr, Start: 24.10.2014

Weitere Infos zu Terminen, Literatur sowie Prüfungsleistung siehe ahoi.

„Was Du ererbt von Deinen Vätern [und Müttern] - erwirb es, um es zu besitzen“
[Goethe]

Die Idee der Denkmalpflege ist älter als viele der Dinge, die sie heute pflegt: Bereits seit 2000 Jahren wird die Sphinx von Gizeh immer wieder ausgebessert, da ihr der Zahn der Zeit zu schaffen macht. Das System der deutschen Denkmalpflege ist dagegen ein Kind des Historismus des 19. Jahrhunderts. Ziel des Seminars ist einerseits, Aufgaben, Wege und Methoden heutiger Denkmalpflege kennen zu lernen, andererseits soll die Entwicklung einer eigenen Haltung zu denkmalpflegerischen Fragen gefördert werden. Neben den Seminarvorträgen werden denkmalpflegerische Baustellen besucht, zudem lernen wir das Denkmalschutzamt kennen. Eine Exkursion nach Dessau und Wörlitz rundet das Seminar ab.

[Q] Arbeitswelten im Wandel Individuelle und organisationale Perspektiven

Katharina Pilz

*Raum 2.107, Blockveranstaltung (4 Termine), Start: 20.10.2014
Weitere Infos zu Terminen, Literatur sowie Prüfungsleistung siehe ahoi.*

Innovationsdruck durch globalisierte und dynamische Wirtschaft, demografischer Wandel und ein hohes individuelles Bedürfnis nach Autonomie und Selbstverwirklichung - dies sind drei zentrale Faktoren, die die Arbeitswelten der heutigen Zeit maßgeblich prägen. Im Rahmen des Blockseminars werden die Hintergründe und Auswirkungen dieser Entwicklungen näher betrachtet. Welche Anforderungen stellen die aktuellen Entwicklungen an Unternehmenskultur und Führungsstile? Vor welchen Herausforderungen stehen Unternehmen angesichts von Fachkräftemangel und rückläufigen Bewerberzahlen? Welche Chancen und Herausforderungen liegen in flexiblen Arbeitszeitmodellen? Und wie können trotz der vielfältigen Anforderungen die individuelle Gesundheit und Zufriedenheit sichergestellt und die negativen Auswirkungen von (psychischer) Beanspruchung durch die Arbeit reduziert werden?

Das Blockseminar bietet theoretische und praktische Einblicke in verschiedene Themenfelder der Arbeits- und Organisationspsychologie, darunter Personalauswahl und Personalentwicklung, Führung und Prävention von arbeitsbedingten Störungen.

Slum Tourism – Poverty Porn in the City? [Q]

Gesa Kobs

*Raum 2.108, Blockveranstaltung (3 Termine), Start: 24.10.2014
Weitere Infos zu Terminen, Literatur sowie Prüfungsleistung siehe ahoi.*

Slumtourismus gilt als ein globales Phänomen. So ist in den letzten zwanzig Jahren eine steigende Anzahl an Slumtourismus-Destinationen festzustellen. In Brasilien und Südafrika gehören die Slumtours längst zum festen Bestandteil des Städtetourismus. Slumtourismus entspricht jedoch nicht den klassischen Urlaubsmotiven: Erholung und Spaß. Demnach wird diese Tourismusform in den Medien und in der Wissenschaft kontrovers diskutiert. Einerseits wird die moralische Verwerflichkeit durch Schlagwörter wie "Negative sightseeing", "Mitleidstouren" oder "Voyeurismus" betont. Andererseits stehen die kulturelle sowie erzieherische Dimension sowie der Aspekt der Armutsminderung im Vordergrund. Als Einstieg in das Thema ist ein alternativer Stadtrundgang geplant. Im Seminar werden die verschiedensten Auswirkungen des Slumtourismus unter Berücksichtigung der historischen Komponente und AkteurlInnen anhand von Fallbeispielen untersucht.

Kunst | Kultur | Medien

BA-Seminare
WiSe 2014/15

SEITE

58 **Am Ende ist der Planer schuld** (Meyhöfer)

59 **Invisible Sound** (Dietrich)

60 **Musik als sozialer Raum** (Allwardt)

61 **Backstage Mode** (Banz, Wolf)

[BA]

[Q] Am Ende ist der Planer schuld .. oder „Irgendwas mit Medien“..

Dirk Meyhöfer

Raum 2.015, Montag 14.15 - 15.45 Uhr, Start: 20.10.2014

Weitere Infos zu Terminen, Literatur sowie Prüfungsleistung siehe ahoi.

... ist heute beinahe der häufigste Berufswunsch von Studierwilligen. Wie stark inzwischen PlanerInnen, ArchitektInnen und IngenieurInnen heute medial und kommunikativ verflochten sind, wird dieses Seminar im ersten Teil zeigen. Am Beispiel der medialen Berichterstattung über die HCU und die Leuphana Universität in Lüneburg sowie aktueller Architekturthemen des Winters 14/15, wird im Seminar herausgearbeitet wie Architektur- und Sozialkritik in den Medien handwerklich gemacht wird, welche Voraussetzungen die Schreibenden erfüllen und nicht erfüllen, um einen guten Artikel schreiben zu können. Der zweite Teil gehört der Schreibwerkstatt: die SeminarteilnehmerInnen lernen, wie sie fachbezogene Texte recherchieren und lesbar, literarisch und kritisch schreiben können. Prüfungsmodalitäten: Seminarbegleitend verfassen die TeilnehmerInnen 3-4 kurze Texte mit 1800 – 3600 Zeichen zu Stichworten der Baukultur, Architekturgeschichte und Ingenieurbaukunst. Bei entsprechender Eignung und Qualität werden diese Texte in einem geplanten Compendium/Lexikon über Architektur und Planung im Jahr 2015 veröffentlicht.

Invisible Sound - Produkt und Klang [Q]

Jan Dietrich

Raum 2.105, Mittwoch 14.15 - 17.45 Uhr (14-täglich), Start: 22.10.2014

Weitere Infos zu Terminen, Literatur sowie Prüfungsleistung siehe ahoi.

Der Automotor beim Beschleunigen, das Smartphone beim Tippen, eine Tüte Kartoffelchips beim Öffnen, die S-Bahn-Tür beim Schließen - im Alltag begegnen uns viele Klänge und Geräusche. Oft stehen diese in Zusammenhang mit spürbaren Ereignissen. Selbst wenn diese Ereignisse eher zufällig wahrgenommen werden, sind sie mitunter gezielt gestaltet. Neben funktionalen Aspekten wie Feedback oder Signalgebung geht es dabei auch darum, Produkte, Räume und Marken mit allen Sinnen „erlebbar“ zu machen.

Das Seminar vermittelt, wie Klang und spürbare Merkmale als Teil einer einheitlichen Designsprache entwickelt werden können. In praktischen Workshops werden Fallbeispiele aus der Alltags- und Umwelt analysiert und Methoden vermittelt, wie Sound & Touch als Teil von Nutzungs- und Interaktionskonzepten eingesetzt - oder vermieden werden können.

Ziel des Kurses ist, TeilnehmerInnen konkrete Kenntnisse im Umgang und in der Gestaltung von Klang für Produkte, interaktive Oberflächen und Räume mitzugeben. Darüber hinaus sollen die TeilnehmerInnen in eigenen Entwürfen prüfen, wie sich die Inhalte des Workshops konkretisieren lassen.

[Q] Musik als sozialer Raum

Ingrid Allwardt

Holcim Auditorium, Blockveranstaltung (5 Termine), Start: 24.10.2014

Weitere Infos zu Terminen, Literatur sowie Prüfungsleistung siehe ahoi.

Musik ist Leben. Sie spielt aufgrund ihrer Präsenz im Feld von Allgegenwart und historischer Praxis eine bemerkenswerte Rolle und fehlt in keiner menschlichen Kultur. Meist gibt es, wenn Menschen zusammenkommen, auch Musik. Sie ist eine höchst relationale Kunst und gleichzeitig ein sozialer Prozess, der verschiedene Dimensionen sowohl des Selbst als auch der gegenwärtigen Gesellschaft durchdringt. Musik agiert in ihrer sozialen Umgebung mit ihren verschiedenen Bedingungen, Abhängigkeiten und Handlungspotenzialen. Sie braucht Räume und sie schafft Räume für soziale Begegnungen. Im Seminar sollen diese Räume sowohl erfahren als auch analytisch untersucht werden. Was ist eigentlich das Besondere an Musik? Was kann uns Musik sagen und was können wir durch sie erfahren? Wie schafft sie Räume und Möglichkeiten der Begegnung? Wie sieht die gegenwärtige Situation der Musik aus bzw. was ist das Spezifische in der heutigen Zeit, das dem sozialen Raum Musik einen neuen Zuschnitt und neue Gestaltungsmöglichkeiten verleiht? Gast: Andreas Rocholl, Regisseur und Produzent von Musikfilmen und -theaterproduktionen.

Backstage Mode [Q] Von der Massenware zum nachhaltigen Label

Claudia Banz, Miriam Wolf

Raum 2.107, Blockveranstaltung (4 Termine), Start: 20.10.2014

Weitere Infos zu Terminen, Literatur sowie Prüfungsleistung siehe ahoi.

Mode ist ein Paradoxon: Die ständige Veränderung ist ihre einzige Stabilität. Die Modewelt wird beherrscht von global agierenden Konzernen, die nach dem Prinzip der Fast Fashion (schnelles Kopieren von aktuellen Modetrends) operieren. Fast Fashion und Konsumgesellschaft beeinflussen sich gegenseitig: einerseits bedienen die Bekleidungsunternehmen die Sehnsucht nach dem immer Neuen dadurch, dass sie in kürzester Zeit immer neue Kollektionen auf den Markt bringen. Als global agierende Unternehmen fahren sie zudem eine Preispolitik, die es den KundInnen ermöglicht, sich häufiger als tatsächlich notwendig mit neuer Kleidung einzudecken. Mit sinkenden Preisen sinkt auch die Wertschätzung von Bekleidung. Hinzu kommen niedere Qualitätsmaßstäbe bei der Herstellung. Die Textilbranche zählt zu den Industriezweigen mit der schlechtesten Ökobilanz.

Das künstlerische Forschungsseminar untersucht mit der Methode der Recherche die Schattenseiten der Mode unter ökologischen, sozialen und ökonomischen Bedingungen. Im Fokus steht dabei der textile Kreislauf vom Rohstoffanbau bis zur Entsorgung. Es besteht die Option, dass ausgewählte Arbeiten in die für das Frühjahr 2015 geplante Ausstellung *Fast Fashion* im Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg integriert werden.

Wissenschaft | Technik | Wissen

MA-Seminare
WiSe 2014/15

SEITE

64 **Wer hat's gemacht?** (Bönig)

65 **artLAB # 05** (Burri)

66 **Risk Societies** (engl.) (Burri)

[Q] Wer hat's gemacht? Ein Frühstück an der HCU

Jürgen Bönig

Raum 3.008, Montag 14.15 - 15.45 Uhr, Start: 20.10.2014

Weitere Infos zu Terminen, Literatur sowie Prüfungsleistung siehe ahoi.

Vier Studierende treffen sich im Jahr 2015 um 11 Uhr im Café der HCU an der Elbe zum Frühstück. Wer bereitet ihnen das Frühstück, wer lieferte die Bestandteile? Hätten sich 1965, 1915, 1865 und 1815 Studierende der Fachrichtung Architektur, Bauingenieurwesen, Stadtplanung und Kultur der Metropole oder deren Vorläufer zum Frühstück getroffen, wo hätte das stattgefunden, wo wären die Bestandteile hergekommen und wie hätten sich die Beteiligten zueinander verhalten? Und wer frühstückte dort, wo heute das Gebäude der HCU steht? Ausgehend von der Herkunft des Frühstücks im neuen Gebäude der HCU soll geklärt werden, wie sich zu den fünf Zeitpunkten die Lage der Studierenden, Beziehungen der Fachrichtungen, Essensgewohnheiten und Lieferbeziehungen in die Stadt darstellten. Ergebnis: eine kleine Ausstellung, ein Heft und eventuell ein Film über die Veränderung unserer Essgewohnheiten und der Beziehungen zu denjenigen, die für uns arbeiten.

artLAB # 05 [Q]

Regula Valérie Burri

Raum 3.107, Mittwoch 14.15 - 17.45 Uhr (14-täglich), Start: 22.10.2014

Weitere Infos zu Terminen, Literatur sowie Prüfungsleistung siehe ahoi.

artLAB erforscht die Beziehungen zwischen Wissenschaft und Kunst und erprobt den Einsatz künstlerischer Strategien in Forschungsprozessen. Im ersten Teil des Seminars werden wir uns anhand von ausgewählten Texten mit den Schnittstellen von Wissenschaft und Kunst sowie mit künstlerischer Forschung beschäftigen. Der zweite Teil des Seminars ist der Entwicklung und Umsetzung eines eigenen künstlerischen Projekts gewidmet, das Kunst als Forschung bzw. in der Forschung praktiziert. artLAB # 05 setzt sich mit dem Thema „Transformationen“ auseinander.

Ende des Wintersemesters werden die Arbeiten in einer Ausstellung in Hamburg gezeigt werden. Die Bereitschaft, ein eigenes Projekt zur Ausstellungsreife zu bringen und sich für die Ausstellung zu engagieren, wird vorausgesetzt.

Voraussichtlicher Zusatztermin: 30. Januar 2015, 14.00 - 21.00 Uhr

[Q] Risk Societies (engl.)

Regula Valérie Burri

*Room 3.107, compact course (4 block dates), Start: 29th October 2014
More information about dates, literatur and assessment see ahoi.*

In this course, we approach the "risk society" (Beck) from various angles. After discussing conceptual frameworks to address technological risks and societal debates over risky technologies, we inquire into the ways, people and institutions deal with scientific knowledge and with unknowns and uncertainties, and we ask how risks are managed by policymakers and how they are governed in our societies. Along with the discussion of literature, students will prepare case studies on controversial technologies such as nuclear energy, stem cells, and nanotechnologies.

The course will include a small excursion.

Wirtschaft | Politik | Gesellschaft

MA-Seminare
WiSe 2014/15

SEITE

70 **The World Online** (engl.) (Grabher)

71 **Two Cultures** (engl.) (Peters)

72 **Verbraucherschutz in Deutschland** (Schweer)

73 **HafenCity öko_logisch?** (O. Braun)

[Q] The World Online (engl.)

Gernot Grabher

Room 3.104, Wednesday 2.15 - 5.45 pm (every two weeks), Start: 22thOct.14
More information about dates, literatur and assessment see ahoi.

We are permanently surrounded by it, we spend hours with it, and feel disconnected from the world if it's not available: the Internet. The Internet in fact has profound impacts on our daily lives. It has changed the ways in which we communicate, shop and exchange, work and play, search for company, browse global headlines or the menu of our local pub. The Internet has freed us from the limitations of our own small local worlds and opened up the globe. At the same time it continually absorbs our attention and engages us in compulsive searching, linking, and up-dating. This seminar explores these ambivalent impacts of the Internet, and examines the following issues.

The emergence of the virtual world: Who owns the Internet?

Virtual space and urban place: Does the Internet erode urbanity?

Internet-sociality: Community or society?

New modes of production: Wikis, open-source, and user communities.

New modes of transaction: Market-places, file-sharing, and streaming.

New modes of interaction: Social network sites, online-dating, and blogs.

Two Cultures, Three Cultures, or One Culture? [Q] The Relevance of the „Two Cultures“ Debate today (engl.)

Irene Peters

Room 3.104, Friday 2.15 - 3.45 pm, Start: 24th October 2014
More information about dates, literatur and assessment see ahoi.

In a 1959 lecture that came to be famous, C.P. Snow coined the phrase of the „Two Cultures“ of academia (sciences and humanities) that did not appreciate and communicate with each other. A lot has been said and written since then. There have been the „Science Wars“. There is a movement to approach science with fiction. There is talk about a „Third Culture“, embracing and joining the divided camps. Yet, today we can still witness a lack of understanding between scholars from these different branches of academia and even manifestations of animosity between them.

Where do we locate ourselves? Are we, in our lives as students and scholars, in a position to help building bridges? In this seminar, we take a look at the „Two Cultures“ debate now and today, and reflect upon the role of the natural and social sciences in our own fields of study. We will read, watch videos, discuss and explore the oceans of learning together.

[Q] Verbraucherschutz in Deutschland Starker Schutz oder leere Hülle?

Henning Schweer

*Raum 2.107, Blockveranstaltung (5 Termine), Start: 22.10.2014
Weitere Infos zu Terminen, Literatur sowie Prüfungsleistung siehe ahoi.*

Das Thema Verbraucherschutz rückt meist erst dann in die Öffentlichkeit, wenn es Probleme gibt. Ob Lebensmittelskandale, die TTIP-Verhandlungen, Telefon-Nepp, gesundheitsschädliche Produkte oder Abzocke im Internet; das Feld ist groß und unübersichtlich. Zugleich genießt das Thema Verbraucherschutz eine hohe Wertschätzung in der Bevölkerung. Das Bild des/der mündigen, informierten Verbrauchers/in gilt dabei als Leitbild, doch wie wird diese Idee Realität und wo sind ihre Grenzen? Ist der Verbraucherschutz in Deutschland ausreichend oder brauchen wir Veränderungen? Diesen und weiteren Fragen soll im Seminar nachgegangen werden. Dabei gibt es zunächst einen Überblick über die Entwicklung des Verbraucherschutzes und seine Organisation in Deutschland und der EU. Im Anschluss werden praktische und aktuelle Probleme, Kontroversen und Fragestellungen im Verbraucherschutz an ausgewählten Beispielen gemeinsam diskutiert. Am Ende des Seminars sollen sich die Studierenden selbst ein Bild von der Situation und den notwendigen Veränderungen im Verbraucherschutz machen können.

HafenCity öko_logisch? [Q]

Peter O. Braun

*Raum 3.101, Blockveranstaltung (3 Termine), Start: 24.10.2014
Weitere Infos zu Terminen, Literatur sowie Prüfungsleistung siehe ahoi.*

Vom Grundsatz her entspricht die Entwicklung der HafenCity zwar einem wichtigen Nachhaltigkeitskriterium, da sie das Hamburger Stadtgebiet nicht auf landwirtschaftlichen Flächen in der Peripherie erweitert, sondern stattdessen ehemaliges innerstädtisches Hafengebiet wiederverwertet. Darüber hinaus umfasst die nachhaltige Entwicklung zahlreiche weitere primär ökologische, aber auch ökonomische und soziale Einzelaspekte. Nachhaltigkeit wird auf vielen Ebenen initiiert, beispielsweise für Gebäude, Wärmeenergieversorgung und Mobilität. Konkret sollen hier, z. B. durch eine innovative Energie- und Wärmeversorgung, 50 Prozent der Emissionen eingespart werden.

Aber: Wurden die Wunschvorstellungen der HafenCity-Planer auch erfüllt? Welche Instrumente gab es, die BauherrInnen an die Nachhaltigkeitsziele zu binden? Welche best-practice Beispiele zeigen Wege für die nachhaltige Stadt der Zukunft? Diesen Themen wollen wir durch Recherchearbeit in 3 Blockveranstaltungen nachgehen.

Kunst | Kultur | Medien

MA-Seminare
WiSe 2014/15

SEITE

76 **Raum, Subjekt, Landschaft** (Gann)

77 **Der Kurzfilm, die andere Seite des Kinos** (Glombitza)

78 **Erforschung von Distanz-Zonen** (Kiefner)

79 **Guided Tours** (engl.) (Pilkington)

[Q] Raum, Subjekt, Landschaft. Georg Büchners „Lenz“

Thomas Gann

*Raum 2.106, Mittwoch 14.15 - 17.45 Uhr (14-täglich), Start: 22.10.2014
Weitere Infos zu Terminen, Literatur sowie Prüfungsleistung siehe ahoi.*

Georg Büchners „Lenz“-Erzählung (postum 1839) beschreibt den mehrwöchigen, krisenhaften Aufenthalt des Dichters J.M.R. Lenz (1751–1792) in einem Bergdorf der Vogesen. Berühmtheit hat der fragmentarische Prosatext zum einen durch seine Landschaftsschilderungen erhalten, zum andern durch seine Rezeption als Darstellung ‚psychotischer‘ Wahrnehmungsstrukturen. Schwanken die Interpretationsversuche des Texts bis heute zwischen ästhetischen und psychiatrischen Deutungskontexten, so steht mit Büchners „Lenz“ entlang beider Deutungsperspektiven nicht zuletzt das Verhältnis von Raum und Subjekt in besonderer Weise zur Debatte.

Kontextualisiert werden soll die Lektüre des Büchner-Texts im Seminar durch eine Untersuchung der Theorie und Kulturgeschichte des „Landschafts“-Begriffs, unter anderem zur Kunst- und Literaturgeschichte der ‚erhabenen‘ und ‚melancholischen‘ Landschaft im 18. und 19. Jahrhundert.

Der Kurzfilm [Q] Die andere Seite des Kinos

Birgit Glombitza

*Raum 3.102, Freitag 10.15 - 11.45 Uhr, Start: 24.10.2014
Weitere Infos zu Terminen, Literatur sowie Prüfungsleistung siehe ahoi.*

Der Kurzfilm ist die andere Seite des Kinos, sein Unterbewusstsein, sein Gespür für das noch nicht Bebilderte. Seine Kunst ist die Festlegung. Unter Umständen auf das eine Bild, die eine Einstellung, die eine Fahrt, den einen Dialog. Er hat keine Zeit. Er hat nur diese eine Chance. Man verzeiht ihm nichts. Er ist das Medium für die künstlerische Selbsterkundung, für die Suche nach der vorläufig absoluten Form, für die Unerschämtheit, für das Grenzwertige.

Auch die Anfänge der Filmgeschichte waren kurz. Jahrmarktsensationen aus einer Zeit, in der es noch keine Experimentalfilme gab, in der das Kino selbst noch ein Experiment war. Das Seminar, unter Leitung der freien Autorin, Kuratorin und Leiterin des Internationalen Kurzfilm Festivals Hamburg Birgit Glombitza, unternimmt einen Rundgang durch das Paralleluniversum zum abendfüllenden Mainstream-Kino.

[Q] Erforschung von Distanz-Zonen

Viola Kiefner

Raum 3.008, Freitag 12.15 - 13.45 Uhr, Start: 24.10.2014

Weitere Infos zu Terminen, Literatur sowie Prüfungsleistung siehe ahoi.

Im Zentrum des Seminars stehen Untersuchungen in der Stadt zum Verhalten von Menschen mit ihren unterschiedlichen Nutzungsbedürfnissen. Vom funktionalen Ortswechsel über das Flanieren bis zu Kontemplation und Ruhe – Städte bieten zahllose Szenarien von Bewegungsströmen und Aufenthaltsorten. Der Fokus liegt dabei auf dem Einfluss räumlicher Situationen auf das Verhalten von Personen im Raum, d.h. auf dem Abstand, den Menschen zu Gebäuden und anderen KommunikationspartnerInnen einnehmen. Mittels performativer Methoden aus den Bereichen Kunst und politischen Kundgebungen entwickeln die Studierenden nach einer Analysephase Konzepte zu Interventionen an ausgewählten Orten. Neue Kommunikationsansätze werden initiiert: PassantInnen werden irritiert, zum Anhalten veranlasst, »Pausen« geschenkt. Der öffentliche Raum wird zur Plattform für Denkanstöße, um die Auseinandersetzung über gewohntes Verhalten und Distanz-Zonen in Gang zu setzen.

Guided Tours (engl.) [Q]

Esther Pilkington

Room 2.107, compact course (6 dates), Start: 20th October 2014

Weitere Infos zu Terminen, Literatur sowie Prüfungsleistung siehe ahoi.

Guided tours promise to introduce visitors to a place, to point out what is not to be missed and to facilitate a more profound experience and understanding of a place, its meaning and history. In doing so, guided tours shape that understanding by producing narratives of the places visited. In recent years, many artists have discovered the format of the guided tour. Appropriating its techniques and technologies in combination with various artistic strategies, they aim to offer a different experience: e.g. by highlighting the mundane, by exposing hidden meanings, by emphasizing the bodily experience of moving through place or by producing alternative narratives. This seminar will approach the topic of the guided tour through theories on place and space, as well as through practice and fieldwork - by participating in guided tours, and by experimenting with the production of new types of guided tours.

[Q] Workshops zum wissenschaftlichen Arbeiten

Auch in diesem Semester bieten die [Q] STUDIES erneut außerhalb des eigentlichen Studienprogramms verschiedene Workshops zum wissenschaftlichen Arbeiten an. Die Workshops, die erneut in Kooperation mit dem International Office der HCU durchgeführt werden, sollen den Studierenden Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens und insbesondere Schreibens und Präsentierens näherbringen.

Studierende können theoretische Grundlagen und praktische Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens erlernen. Dabei können sie auch mit ihrem eigenen Thema in die Workshops kommen, zum Beispiel mit bereits fertig erstellten Inhalten für einen Vortrag oder mit einem Präsentationsentwurf, an denen während der Workshops weitergearbeitet wird. Durch die praktische Erfahrung des Schreibens können die Studierenden effektive Schreibstrategien entwickeln.

Für die [Q] STUDIES Workshops gibt es keine Credit Points, jedoch kann eine Teilnahmebestätigung ausgestellt werden.

Workshop-Angebote im Wintersemester 2014/15:

- **Wie schreibe ich wissenschaftlich?**
Von der Themenfindung bis zur Endkorrektur von Hausarbeiten, Essays und Abschlussarbeiten
Marcus Fiebig, 28. November 2014, 14:00 - 18:00 Uhr, Raum 3.008
Anmeldung: <http://tinyurl.com/q-workshop-wissenschaftlich>
- **Für Schreibfaule - den Schreibfluss in Hausarbeiten, Essays und Abschlussarbeiten bewusst steuern und beschleunigen**
Marcus Fiebig, 05. Dezember 2014, 14:00 - 18:00 Uhr, Raum 3.008
Anmeldung: <http://tinyurl.com/q-workshop-schreibfaule>
- **Kommunikation, Kooperation und Moderation**
Katharina Pilz, 12. Dezember 2014, 14:00 - 18:00 Uhr, Raum 3.008
Anmeldung: <http://tinyurl.com/q-workshop-kommunikation>
- **Scientific Writing and Reference Management Programs** (engl.)
Daniel Spielmann, Termin und Raum werden noch bekannt gegeben,
Anmeldung: <http://tinyurl.com/q-workshop-scientific>

[Q] Ingrid Allwardt



Ingrid Allwardt (Dr.), Musik- und Literaturwissenschaftlerin, lebt in Berlin. Studium der Schulmusik und Germanistik in Hamburg. Promotion im Fach „Phänomenologie der Musik“ an der privaten Universität Witten/Herdecke. Nach Lehrstuhlvertretung dort, einer Gastprofessur an der HCU, derzeit Privatdozentin neben selbständiger Tätigkeit als Kuratorin und Autorin. Leiterin der Akademie für Alte Musik Berlin.

i.allwardt@me.com

[Q] Yasar Aydin



Yaşar Aydın (Dr.) nach Studium und Masterabschluss in Soziologie an der Universität Hamburg (2001), Lancaster (England, 2002), Promotion an der Universität Hamburg (2009) mit der Dissertation „Topoi des Fremden“. Derzeit forscht er als Mercator-IPC Fellow an der Stiftung für Wissenschaft und Politik zur Außenpolitik der Türkei und beschäftigt sich mit Migrations- und Türkei-forschung. Zuletzt publiziert: „Transnational statt nicht integriert“.

yasar.aydin@gmx.de

Claudia Banz [Q]



Claudia Banz (Dr. phil.) ist Kunsthistorikerin und Kuratorin und leitet seit 2011 die Sammlung Kunst und Design nach 1800 im Museum für Kunst und Gewerbe, Hamburg. Zuvor kuratierte sie zahlreiche internationale Ausstellungen, darunter „Africa Remix. Zeitgenössische Kunst eines Kontinents“; „Glück. Welches Glück“; „Dressed. Art en Vogue“; „Unresolved Matters. Social Utopias Revisited“. Im MKG hat sie die aktuelle Neupräsentation der Dauerausstellung der Sammlung Moderne sowie der Sammlung Design kuratiert.

claudia.banz@mkg-hamburg.de

Roger Behrens [Q]



Roger Behrens studierte Philosophie und Sozialwissenschaften in Hamburg, Berkeley und Maastricht. Der freie Autor und Dozent forscht und publiziert als kritischer Theoretiker über Gesellschaft und Gegenwartskultur, seit einigen Jahren dabei verstärkt über das Leben in der Stadt und das Leben nach der Stadt.

rb@rogerbehrens.net

[Q] Annette Bögle



Annette Bögle (Prof. Dr.) ist Bauingenieurin und seit 2011 Professorin für Entwurf und Analyse von Tragwerken an der HafenCity Universität Hamburg. Zu ihren Forschungsschwerpunkten zählen speziell bionisch inspirierte Strukturprinzipien sowie Leichtbauten im Allgemeinen, insbesondere aber die Seil- und Membrankonstruktionen. Neben ihren Aktivitäten in Forschung und Lehre engagiert sie sich auch im Fachbeirat der Zeitschrift ‚Bautechnik‘ als stellvertretende Vorsitzende des ‚Ingenieurbaukunst eV‘ sowie generell als freie Kuratorin im Themenfeld der Ingenieurbaukunst. annette.boegle@hcu-hamburg.de

[Q] Frank Böhme



Frank Böhme (Prof.) ist Professor für angewandte Musik an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg und Prodekan des Dekanats ZWOELF an der HfMT. Von 2006 bis 2011 leitete er an der HafenCity Universität das Studienprogramm [Q] STUDIES. Arbeitsschwerpunkte: Musik an der Schnittstelle zu anderen Künsten und Medien im Kunstkontext. Unterrichtstätigkeit: Jazzgeschichte und Medientheorie. frank.boehme@hfmt-hamburg.de

Jürgen Bönig [Q]



Jürgen Bönig (Dr.) ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Museum der Arbeit in Hamburg. Ausstellungen u.a. „Unterwegs. 90 Jahre Hamburger U-Bahn“ (2002), „Tempo – auf drei Rädern durch die Stadt“ (2008), „Hamburg und seine Brücken. Baukunst – Technik – Geschichte bis 1945“ (2009/2010), „Tunnel. Hamburg und seine Unterwelt“ (2011/2012) sowie „Die Stadt und das Auto. Hamburgs Verkehrsbauten nach 1945“ (2012).

boenig@museum-der-arbeit.de

Josephin Böttger [Q]



Josephin Böttger, Videokünstlerin, lebt und arbeitet in Hamburg. Von 1995 bis 2002 Produktion experimenteller Kurzfilme, präsentiert auf internationalen Kurzfilmfestivals. Diplom an der HfBK Hamburg 2002, seitdem diverse internationale Ausstellungen mit 1-6 Kanal Videoinstallationen. Vorführungen mit dem Projekt „mobile Projektionen im öffentlichen Raum“, 2007 Scope Art Fair, Manhattan (NY) und Basel (CH), 2008 SKAM, Hamburg (DE), 2011 Biennale Images et Patrimoine #1, Nîmes (FRA), 2013 New Forms Festival, Vancouver (CA).

josephinb@gmx.li

[Q] Hans-Joachim Braun



Hans-Joachim Braun (Univ.-Prof. Dr. phil. habil.) ist em. Professor für Neuere Sozial-, Wirtschafts- und Technikgeschichte an der Helmut-Schmidt-Universität Hamburg und ehem. Präsident des International Committee for the History of Technology. Forschungsschwerpunkte: Technische Neuerungen und Technologietransfer, Kreativitätsprozesse in Technik, Musik und Kunst, Verwissenschaftlichung der Fußballtaktik. Mitglied mehrerer wiss. Beiräte und Forschungsförderungsorganisationen, Distinguished Visiting Scholar, UBC, Vancouver.

hjbraun@hsu-hh.de

[Q] Peter O. Braun



Peter O. Braun (Prof.) hat in Braunschweig Energie- und Verfahrenstechnik studiert und war Mitarbeiter des FhG-ISE in Freiburg, wo prototypische Demonstrationsbauten in Neubau und Bestand entwickelt wurden. Seit 1997 Professur für Gebäudetechnik und Solares Bauen an der HCU. Mitbegründer der ZEBAU GmbH sowie des Landesverbandes HH/SH der Deutschen Gesellschaft für Sonnenenergie (DGS) und des Solarzentrums Hamburg.

peter.braun@hcu-hamburg.de

Regula Valérie Burri [Q]

Regula Valérie Burri (Prof. Dr.) ist Professorin für Wissenschafts- und Technikkulturen an der HCU. In ihrer Arbeit untersucht sie die sozialen, kulturellen und politischen Implikationen von Wissenschaft und Technik. Forschung im Bereich STS (Science and Technology Studies), künstlerische Arbeit sowie inter- und transdisziplinäre Projekte.

regula.burri@hcu-hamburg.de



Susan Chales de Beaulieu [Q]

Susan Chales de Beaulieu ist Filmemacherin. Geboren und aufgewachsen in Stockholm, seit 1990 in Hamburg. Zahlreiche Filme über Künstler u. Denker (z. B. John Cage, Anne Teresa de Keersmaeker, Aki Kaurismäki, Slavoj Zizek (filmedition suhrkamp) für ARD/ZDF/ARTE. Kunstvideos (z. B. in ZKM Karlsruhe, Hamburger Kunsthalle, Haus der Kulturen der Welt Berlin, Centre d'art contemporain Meymac, Gängeviertel Hamburg, Neues Kino Basel, Kino Arsenal Berlin).

scdbfilm@t-online.de



[Q] Agnieszka Czachór



Agnieszka Czachór (M.A.) ist Doktorandin am Institut für Slavistik an der Universität Hamburg; sie promoviert dort zum Thema „Transfer aus dem Deutschen bei polnisch-deutschen bilingualen Sprechern“. Nach dem Studium der Sprachlehrforschung und Polonistik war sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Sonderforschungsbereich „Mehrsprachigkeit“ und als Lehrbeauftragte an der Universität Hamburg tätig. Arbeitsschwerpunkte: Sprachverlust, Mehrsprachigkeit, computergestützte Kommunikation.

a.czachor@web.de

[Q] Julia Diekämper



Julia Diekämper (Dr. phil) ist Kulturwissenschaftlerin. Ihre Dissertation wurde unter dem Titel „Reproduziertes Leben. Biomacht im Zeitalter der Präimplantationsdiagnostik“ veröffentlicht. Sie lehrte an der Universität Bremen, an der HCU, an der Humboldt Universität zu Berlin und der Universität Greifswald. Nach ihrer Promotion war sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Berlin Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften tätig. Ihre Forschungsschwerpunkte sind Biopolitik, Bioethik, Gender und Diskurstheorie.

julia.diekaemper@hcu-hamburg.de

Jan Dietrich [Q]

Jan Dietrich entwickelt Customer Experience Strategien: Was erlebt ein/e NutzerIn beim Gebrauch von Produkten und was von diesem Erlebnis findet er in der Marke wieder. Als Industrie-Designer und gelernter Orgelbauer berät er KundInnen von Automotive über Telekom bis Packaging, wie Klang und Haptik als Teil der Marke entwickelt und als selbstverständliches Merkmal in deren Produkte integriert werden kann.

jan.dietrich@maupi.com



Jörn Düwel [Q]

Jörn Düwel (Prof. Dr.), Studium der Germanistik und Kunstgeschichte, promovierte mit einer Arbeit zu Architektur und Städtebau in der DDR. Zahlreiche Veröffentlichungen zur Geschichte des europäischen Städtebaus, seit 2002 Professor für Geschichte und Theorie der Architektur an der HCU.

joern.duewel@hcu-hamburg.de



[Q] Thomas Gann



Thomas Gann (Dr.) ist Literaturwissenschaftler und Lehrbeauftragter am Institut für Germanistik an der Universität Hamburg. Seine Forschungsschwerpunkte: Literatur und (visueller) Raum; Bild- und Blicktheorien; Konstellationen zwischen Literatur und Wissen; Erzählliteratur des 18., 19. und 20. Jahrhunderts.

thomasgann@gmx.net

[Q] Birgit Glombitza



Birgit Glombitza studierte Philosophie, Literaturwissenschaften, Linguistik, Kunstgeschichte und Theater-, Film- und Fernsehwissenschaften in Frankfurt a.M., arbeitete beim ZDF, als Kulturredakteurin bei der taz und Konr@d, entwickelte Stoffe für Gebrüder Beetz Filmproduktion, schreibt als freie Autorin für Die Zeit, die tageszeitung, Spiegel Online, epd Film u.a. seit 2010 künstlerische Leiterin des Internationalen Kurzfilmfestivals Hamburg.

birgit.glombitza@gmx.de

Gernot Grabher [Q]



Gernot Grabher (Prof. Dr.) ist Studiendekan MSc Stadtplanung sowie Leiter des Arbeitsgebietes Stadt- und Regionalökonomie an der HCU Hamburg. Zuvor war er Professor an den Universitäten Bonn und Konstanz, dem King's College London sowie Fellow am Wissenschaftszentrum Berlin. Als Gastwissenschaftler war er unter anderem an der Columbia University, der Cornell University und am Santa Fe Institute tätig. Zu seinen Forschungsschwerpunkten zählen soziale Netzwerke, Projektorganisationen und kollaborative Innovationen.

gernot.grabher@hcu-hamburg.de

Linda Groß [Q]



Linda Groß (M.A.) ist seit Oktober 2011 wissenschaftliche Mitarbeiterin der Professur für Wissenschafts- und Technikkulturen an der HCU. Zuvor war sie Stipendiatin im Graduiertenkolleg „Auf dem Weg in die Wissensgesellschaft“ am Institut für Wissenschafts- und Technikforschung der Universität Bielefeld. Sie promoviert zu Strukturen der Wissensproduktion in Wikipedia. Interessen: Medien- und Wissenschaftssoziologie, Neue Medien, qualitative Forschungsmethoden, Schnittstellen zwischen Wissenschaft und Kunst.

linda.gross@hcu-hamburg.de

[Q] Wiebke Johannsen



Wiebke Johannsen studierte nach diversen Ausbildungen und Arbeitsverhältnissen 1990 bis 1997 Geschichtswissenschaft, der Vor- und Frühgeschichte und der Philosophie in Hamburg, Tübingen und Edinburgh. Magisterarbeit über den „Erinnerungsort“ Burg Hohenzollern. Seither freischaffende Historikerin, Geschichtsvermittlerin, Autorin und Dozentin für zahlreiche Zielgruppen und mit vielen Themen.

wiebke.johannsen@hamburg.de

[Q] Viola Kiefner



Bildende Künstlerin, die in ihren Arbeiten in multimedialen Installationen den architektonischen Innen- und Außenraum in Relation zum Mensch, zu seinem städtischen Umfeld und zur Geschichte thematisiert. Lehrtätigkeiten an der Muthesius Kunsthochschule, Kiel; Hochschule für Künste im Sozialen Ottersberg; Akademie Mode & Design, Hamburg, sowie kuratorische Tätigkeit von Ausstellungen und Konzerten im Westwerk, Hamburg.

mail@viola-kiefner.de

Gesa Kobs [Q]

Gesa Kobs (Dipl. Geogr.) ist seit 2010 wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Trier. Studium der Freizeit- und Tourismusgeographie in Trier und Riga. Seit September 2011 promoviert sie zu dem Thema „Marktzugang kleiner Tourismusunternehmen im North Rift Valley und Laikipia, Kenia“.

kobs@uni-trier.de



Ilsemargret Luttmann [Q]

Ilsemargret Luttmann (Dr.), promovierte Historikerin (Schwerpunkt afrikanische Geschichte), ist Lehrbeauftragte an der Leuphana Universität Lüneburg und bietet im Komplementärstudium Seminare zu Themen von Transkulturalität an. Sie bringt Erfahrungen aus der Entwicklungszusammenarbeit in Afrika und dem Kulturmanagement (Organisation und Konzeption von Ausstellungen) mit. In ihrem Malatelier entstehen großformatige Acrylbilder.

ilsemargret.luttmann@arcor.de



[Q] Annika Martens



Annika Martens (Dr. phil.) arbeitet als Beraterin für das Unternehmen PLANCO Consulting GmbH, ein Planungs- und Beratungsunternehmen der internationalen Entwicklungszusammenarbeit in Hamburg. Inhaltliche Schwerpunkte ihrer Beratung sind neben Themen der internationalen Entwicklungszusammenarbeit vor allem CSR und Nachhaltigkeit. Daneben ist sie als Dozentin an verschiedenen Universitäten tätig.

annika.martens@planco.org

[Q] Dirk Meyhöfer



Dirk Meyhöfer (Dipl. Ing. Arch. Journalist DJV) ist ausgebildeter Stadtplaner, arbeitet seit vielen Jahren als Architekturkritiker und Publizist. Seit einem Jahrzehnt freier Hochschullehrer in den Disziplinen Stadtplanung, Architekturtheorie und angewandtes Schreiben für PlanerInnen, ArchitektInnen und IngenieurInnen in Hamburg, Bremen und Detmold.

dirk.meyhoefer@hcu-hamburg.de

Irene Peters [Q]



Irene Peters studied economics and philosophy in Germany and the U.S.. Before joining the Hamburg Urban Planning Programme in 2003, she worked for over ten years in non-profit consulting and academia in the U.S. and in Switzerland, dealing with environmental valuation, solid waste, energy, transportation and urban water infrastructure management. She is a founding member of the REAP programme.

irene.peters@hcu-hamburg.de

Esther Pilkington [Q]



Esther Pilkington (Dr.) ist Performancemacherin und -forscherin. Sie studierte Theater-, Film- und Medienwissenschaft in Frankfurt a.M. und promovierte zum Thema der Reise in zeitgenössischer Performancekunst an der University Aberystwyth (Wales). Sie arbeitet als PostDoc am künstlerisch-wissenschaftlichen Graduiertenkolleg „Versammlung und Teilhabe: Urbane Öffentlichkeiten und performative Künste“, eine Kooperation von HCU, FUNDUS THEATER und K3.

esther.pilkington@hcu-hamburg.de

[Q] Katharina Pilz



Katharina Pilz (Dipl.-Psych.) mit den Schwerpunkten Personal- und Organisationspsychologie, berät Unternehmen, Teams und Einzelpersonen zu Fragen der Eignungsdiagnostik und Potenzialanalyse, entwickelt und moderiert Trainings und Workshops (z. B. Teamentwicklungen, Kommunikations- und Moderationstrainings) und forschte an der Humboldt-Universität zu Berlin in den Bereichen Sport- und Gesundheitspsychologie.

pilz.katharina@gmx.de

[Q] Sybille Reinke de Buitrago



Sybille Reinke de Buitrago (Dr.) schloss ihre Promotion am Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg (IFSH) ab. Berufliche Erfahrungen in der Konfliktlösung, Demokratisierung, interkulturellen Kommunikation sowie in internationalen Forschungsprojekten. Sie ist Wissenschaftliche Mitarbeiterin am IFSH sowie am Institut für Theologie und Frieden in Hamburg.

sybille.rdeb@gmail.com

Ulrich Rüter [Q]

Ulrich Rüter (M.A.) ist Fotografiehistoriker und als freier Dozent, Kurator und Autor tätig. Studium der Kunstgeschichte in Hamburg und Wien. Er war wissenschaftlicher Mitarbeiter der Stiftung F.C. Gundlach und arbeitete für verschiedene Museen, zuletzt als wissenschaftlicher Mitarbeiter der fotografischen Sammlung der Kunstbibliothek Berlin. Zahlreiche Publikationen zur Geschichte der Fotografie.

ulirueter@aol.com



Birte Schelling [Q]

Birte Schelling (Dr.) studierte Philosophie, Physik und Psychologie an der Universität Hamburg und der Claremont Graduate University (Los Angeles). Anschließend war sie mehrere Jahre an der Universität Hamburg als wissenschaftliche Mitarbeiterin und Lehrbeauftragte auf dem Gebiet der theoretischen Philosophie tätig und promovierte über den Begriff des Wissens. Zur Zeit arbeitet sie in der Abteilung für Studium und Lehre an der Universität Hamburg.

birte.schelling@googlemail.com



[Q] Jana Schlick



Jana Schlick ist geschäftsführende Partnerin der PLANCO Consulting GmbH. Sie arbeitet als Architektin und Beraterin seit 20 Jahren in Deutschland und Entwicklungsländern, u.a. im Bereich nachhaltiger Konzepte in der Bauwirtschaft, Bau- und Infrastrukturprojekte, KMU-Förderung und CSR. Aktuell ist sie auch für die Handwerkskammer Hamburg als Beraterin im Bundesprogramm „CSR im Mittelstand“ aktiv.

jana.schlick@planco.org

[Q] Lars Schmeink



Lars Schmeink (Dr. des.) ist freiberuflicher Journalist und Lehrbeauftragter für Medienwissenschaft an der Universität Hamburg. Er promovierte 2014 an der Humboldt Universität zu Berlin zur posthumanen Science Fiction. Er ist seit 2010 Vorsitzender der Gesellschaft für Fantastikforschung und Herausgeber der Zeitschrift für Fantastikforschung.

lars@wortraub.com

Christoph Schwarzkopf [Q]

Christoph Schwarzkopf, Denkmalspfleger und Architekt. Berufliche Stationen: Maurerlehre in Magdeburg, Architekturstudium in Weimar, Referent in den Landesdenkmalämtern in Thüringen und Baden-Württemberg, freier Architekt in Erfurt und Weimar, seit 2008 Denkmalschutzamt Hamburg. Seit 2004 Lehraufträge an der Hochschule Karlsruhe, seit 2013 an der HCU.

architekt@denkmalspfleger.de



Henning Schweer [Q]

Henning Schweer (Dr.) studierte Geschichte der Naturwissenschaften und Hochschuldidaktik an der Universität Hamburg. Im Jahr 2010 schloss er seine Promotion im Fach Wissenschaftsgeschichte erfolgreich ab. Er unterrichtet seit 2007 als Lehrbeauftragter in Lüneburg und Hamburg. Derzeit arbeitet er als Referent im Bereich Gesundheit und Verbraucherschutz. Seine Interessenschwerpunkte sind Geschichte und Gegenwart der Gesundheits- und Verbraucherschutzpolitik, Wissenschaftsgeschichte sowie Hochschuldidaktik und Erwachsenenbildung.

henning.schweer@hcu-hamburg.de



[Q] Jörg Sievers



Jörg Sievers ist Journalist für NDR/ARD und Arte (Autor, TV-Realisator, Filmemacher, Regisseur) sowie Dozent und Lehrbeauftragter an mehreren Hochschulen und Akademien. Er studierte in Hamburg, Hannover und Berlin Literaturwissenschaft, Philosophie, Sprachwissenschaft, Kunstgeschichte, Theaterwissenschaft, sowie Regie und Dramaturgie an der Deutschen Film- und Fernsehakademie Berlin (dffb).

joergsievers@gmx.de

[Q] Uwe Stephenson



Uwe Stephenson (Prof. Dr. rer. nat.) ist seit 2009 Univ. Prof. an der HCU (Mathematik, Bauphysik und Raumakustik). 1976-1983 Studium der Physik und Akustik in München und Aachen; 1984-1996 Fraunhofer-Institut für Bauphysik, Stuttgart; 1991/92 und 2006 NTNU Trondheim; Promotion 2004 über eine neue Rechenmethode in der Raumakustik; seit 1996 Professor an der HAW Hamburg, Forschung im Bereich Raumakustik und Computersimulation. Hobby: klassische Musik: Flöte, Fagott, Chorsingen, Dirigieren, Musiktheorie.

uwe.stephenson@hcu-hamburg.de

Lisa Wiedemann [Q]

Lisa Wiedemann (M.A.) ist seit Juni 2012 wissenschaftliche Mitarbeiterin der Professur für Wissenschafts- und Technikkulturen an der HCU. Studium der Soziologie, Volkskunde und Erziehungswissenschaften an der Friedrich Schiller Universität in Jena. Schwerpunkte: kulturwissenschaftliche Techniksoziologie, Sozialkonstruktivismus, Neue Medien, Raumforschung, Technologien des Selbst. Seit Januar 2013 promoviert sie unter dem Arbeitstitel „Die Vermessung des Selbst durch Zahlen. Eine ethnographische Studie technisch vermittelter Körperquantifizierungen.“

lisa.wiedemann@hcu-hamburg.de



[Q] Miriam Wolf (Programmgeschäftsführung)



Miriam Wolf (M.A.) ist Programmgeschäftsführerin der Fachübergreifenden Studienangebote an der HCU ([Q] STUDIES, Basics, Skills).. Ausbildung zur Kauffrau im Groß- und Außenhandel; Studium der Kunst-, Bau-, Wirtschafts- und Sozialgeschichte an der RWTH Aachen; zahlreiche Projekte mit Hochschulen, Museen, Bildungs- und Kultureinrichtungen, arbeitet in der PR, als Autorin und zur Kreativität und künstlerischen Forschung im Studium generale. Sie ist Mitinitiatorin des „Studium generale Netzwerk Nord“.

miriam.wolf@hcu-hamburg.de

[Q] Susanne Wilkens (Sekretariat)



Susanne Wilkens (M.A.) unterstützt seit dem Sommersemester 2011 die [Q] STUDIES und die Professur für Wissenschafts- und Technikulturen. Bevor sie 2009 an die HCU kam, arbeitete sie als Bilddokumentarin, freiberufliche Autorin, Übersetzerin und als Archivarin am Hafenumuseum Hamburg.

susanne.wilkens@hcu-hamburg.de

Anna Hübenbecker (Studentische Tutorin) [Q]

Anna Hübenbecker arbeitet seit dem Wintersemester 2014/15 als studentische Tutorin für die [Q] STUDIES. Aktuell studiert sie im 7. Bachelor Semester Stadtplanung an der HCU. Sowohl als studentische Hilfskraft als auch als Tutorin hat sie an verschiedenen Lehrstühlen der HCU gearbeitet. Ihr letztes Projekt untersuchte den Entstehungsprozess und Projektablauf der Sinti Siedlung „Maro Temm“ in Kiel.

anna.huebenbecker@hcu-hamburg.de



Dennis Kwast (Studentische Hilfskraft) [Q]

Dennis Kwast arbeitet seit dem Wintersemester 2014/15 als studentische Hilfskraft im [Q] STUDIES Team. 2009 absolvierte er sein Abitur am Sportgymnasium Hohenschwangau in Bayern und studiert seither an der HafenCity Universität in Hamburg den Studiengang Geomatik. Seine Bachelorthesis befasst sich mit der „Erstellung eines Touristen - Geoinformationssystems für das Füssener Land“.

dennis.kwast@hcu-hamburg.de



[Q] Michelle Renz (Akademische Tutorin)



Michelle Renz arbeitet seit dem Wintersemester 2014/15 als akademische Tutorin für die [Q] STUDIES. Im Sommer 2012 beendete sie ihr Bachelorstudium der Geographie an der Uni Hamburg. Im Anschluss begann sie ihr Masterstudium Urban Design und befindet sich aktuell im 5. Semester. In ihrem letzten Projekt beschäftigte sie sich mit verschiedenen Ansätzen zu alternativen Ernährungssystemen in Städten.

michelle.renz@hcu-hamburg.de

DANKE!



Hannah Münzer

Studentische Tutorin



Alice Ott

Ehrenamtliche Mitarbeiterin



Nina Sommer

Akademische Hilfskraft

... für eine schöne, spannende, inspirierende, lustige und auch manchmal etwas turbulente Zeit. Besonders im letzten Sommersemester wäre ohne Euch vieles unmöglich gewesen. Wir wünschen Euch alles Gute und viel Glück auf Eurem zukünftigen Weg. Ihr werdet uns fehlen!

Kontakt

[Q] STUDIES:
das studium fundamentale der HCU

HafenCity Universität Hamburg
Miriam Wolf
Programmgeschäftsführung
Fachübergreifende Studienangebote
Überseeallee 16, Raum 4.020
D - 20457 Hamburg

miriam.wolf@hcu-hamburg.de
www.hcu-hamburg.de

HCU

HafenCity Universität
Hamburg